

Nr. 9. Hirschberg, Sonnabend den 30. Januar **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 25. Januar. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs fand heute Nachmittags 3 Uhr der Schluß der gegenwärtigen Sitzungen des Landtags der Monarchie statt. Zu diesem Zweck hatten sich die Mitglieder beider Häuser des Landtags im Weißen Saale des Königlichen Schlosses versammelt, woselbst der Präsident des Staats-Ministeriums, v. Bismarck-Schönhausen, folgende Rede verlas:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Se. Majestät der König haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, die Sitzungen der beiden Häuser des Landtages der Monarchie in Allerhöchst Ihrem Namen zu schließen.

Bei der Eröffnung der Sitzungs-Periode wurde von des Königs Majestät der dringende Wunsch kund gegeben, die zwischen Allerhöchst Ihrer Regierung und einem Theile der Landesvertretung entstandenen Zerwürfnisse ausgeglichen zu sehen. Dieser Wunsch ist nicht in Erfüllung gegangen, obwohl die Regierung Seiner Majestät es an entgegenkommenden Schritten nicht hat fehlen lassen.

Das Haus der Abgeordneten hat an demselben Standpunkte festgehalten, welcher zur Auflösung des letzten Hauses vor Ihnen führte. In angeblicher Vertheidigung verfassungsmäßiger Rechte hat es eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, welche den unverkennbaren Stempel des Strebens an sich tragen, diese Rechte ohne Rücksicht auf die Gleichberechtigung der übrigen Staatsgewalten und ohne Rücksicht auf das Wohl und die Interessen des Landes auszuüben.

Durch Ablehnung des Gesetzentwurfes Behufs Ergänzung des Artikel 99 der Verfassungs-Urkunde hat das Abgeordnetenhaus den Versuch zurückgewiesen, der Wiederkehr eines budgetlosen Zustandes ohne Beeinträchtigung der Rechte der Krone, wie der Landesvertretung vorzubeugen.

Dasselbe Haus hat den Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1863, wenngleich ihm zur verfassungsmäßigen Prüfung und Beschlußfassung über denselben bis zum Ablaufe des verflossenen Jahres noch eine ausreichende Zeit zu Gebote stand, gar nicht in Berathung gezogen; dagegen hat es in dem Etat für das eben begonnene Jahr nicht blos mehrere für die Bedürfnisse der Verwaltung unentbehrliche Dispositionsfonds gestrichen, sondern es hat auch in Bezug auf den Militair-Etat diejenigen Beschlüsse des früheren Hauses erneuert, mit deren Ausführung das preußische Heer der Schwächung und Zerrüttung Preis gegeben sein würde. Es hat diese Beschlüsse gefaßt ohne Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Verpflichtung zum Kriegsdienste, dessen Vorlegung das frühere Haus zur Vorbedingung seiner Berathung des Militair-Etats gemacht hatte.

Durch diese Beschlußnahmen ist das Herrenhaus von Neuem veranlaßt worden, in Ausübung seines verfassungsmäßigen Rechtes, den ganzen Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1864, wie er aus den Berathungen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen war, zu verwerfen.

Dem Beschlusse des Hauses der Abgeordneten wegen Aufhebung der gegen einzelne Mitglieder desselben verhängten gerichtlichen Untersuchungshaft hat die Regierung, im Hinblicke auf die betreffenden Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde, Folge gegeben.

Es kann aber nicht die Meinung der Regierung sein, daß es dem Ansehen der öffentlichen Rechtspflege und der Würde des Hauses entspreche, wenn dasselbe solchen Abgeordneten, gegen welche schon vor ihrer Wahl wegen hochverrätherischer Unternehmungen die Untersuchungshaft von dem zuständigen Gerichtshofe verfügt worden ist, die Theilnahme an den Berathungen des Hauses ermöglicht und dadurch den Schein einer Parteinahme für die gegen die äußere und innere Sicherheit des Staates gerichteten Bestrebungen der Polnischen Insurrection auf sich ladet.

Zur Ausführung der vom Deutschen Bunde beschlossenen Execution in Holstein und zur Wahrung der Machtstellung und Ehre Preußens in der weiteren Entwickelung dieses Streits bedurfte und bedarf die Regierung Seiner Majestät außerordentlicher Mittel für die Militair- und Marineverwaltung. Während das Herrenhaus in einer Adresse an des Königs Majestät seine vertrauensvolle Bereitwilligkeit zur Unterstützung der Krone in dieser ernsten Frage ausgesprochen hat, ist von dem Hause der Abgeordneten die erforderte Genehmigung zu einer Anleihe versagt und sogar die Bewilli-

gung desjenigen Geldbedarfs verweigert worden, welchen Preußen, als Mitglied des Deutschen Bundes, beizutragen unzweifelhaft verpflichtet ist. Indem das Haus diesen Beschluß faßte, ist es um so entschiedener mit der vertrauensvollen Gesinnung in Widerspruch getreten, von welcher das Preußische Volk für seine Könige jeder Zeit beseelt war, als des Königs Majestät, in der Allerhöchsten Antwort vom 27. v. M. auf die Adresse des Hauses Seine Gesinnung und Sein Königliches Wort als Bürgschaft dafür hingestellt hatte, daß die beantragten Geldmittel zum Schutze des Rechts und der Ehre des Landes verwandt werden würden. Der feindselige Charakter dieser Beschlüsse, in welchen sich das Bestreben ausdrückt, die auswärtige Politik der Regierung einem verfassungswidrigen Zwange zu unterwerfen, ist durch Resolutionen erhöht worden, durch welche die Mehrheit des Hauses der Abgeordneten, in der von ihr willkürlich aufgestellten Voraussetzung kriegerischer Verwickelungen zwischen Preußen und anderen Deutschen Staaten, im Voraus gegen das Preußische Vaterland Partei nimmt.

Ein solches Auftreten des Hauses der Abgeordneten kann auf die Befestigung und Entwickelung unserer Verfassungszustände nur verderblich einwirken, und es muß einstweilen auf die Hoffnung einer Verständigung verzichtet werden. Die Regierung Sr. Majestät wird sich aber unter allen Umständen für verpflichtet halten müssen, mit ganzer Kraft und in voller Ausübung der Königlichen Rechte für die Erhaltung des Staats und für das Wohl und die Ehre Preußens einzustehen. Sie hält an der Ueberzeugung fest, daß sie hierbei in der patriotischen Gesinnung des Landes eine ausreichende und wachsende Unterstützung finden werde.

Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Maj. des Königs erkläre ich hiermit die Sitzung der beiden Häuser des Landtages für geschlossen.

Nachdem die vorstehende Rede verlesen worden war, verließ die Versammlung nach einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den König den Saal.

Landtags-Angelegenheiten.

Herren-Haus.

10. Sitzung, den 25. Jan. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bilden Petitionsberichte. Die Petitionen werden nach den Kommissionsanträgen ohne Diskussion erledigt. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betrifft den Bericht der Budgetkommission über den Etat für 1864. Die Kommission empfiehlt, das Budget nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zu verwerfen, dagegen das Budget der Regierung zu genehmigen. Graf von Brüneck hat einen Verbesserungsantrag gestellt, wonach dem vom Abgeordnetenhause berathenen Budget vorbehaltlich der Genehmigung der Reorganisationskosten die Genehmigung zu ertheilen sei. Die Kommission spricht sich gegen die vom Abgeordnetenhause beschlossene Streichung des für allgemeine politische Zwecke ausgeworfenen Dispositionsfonds von 31,000 Thlr. aus und empfiehlt mit 8 gegen 7 Stimmen, die Staatsregierung aufzufordern, künftig den Abgeordneten Diäten und Reisekosten bis zur gesetzlichen Erledigung dieser Frage nicht zu zahlen. Völlig unannehmbar mache der Etat nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses die gänzliche Umwerfung des Militäretats. Bei der Spezialdiskussion wird der Antrag wegen der Diäten der Abgeordneten mit schwacher Majorität abgelehnt. Ohne Diskussion wird der Antrag angenommen, welcher die Verbesserung des Soldes der Unteroffiziere und Soldaten als wünschenswerth anerkennt, die Sache anvertrauensvoll in die Hände der Regierung legt. Bei der Hauptabstimmung wird der Antrag des Grafen von Brünneck gegen kleine Minorität abgelehnt. Die Ablehnung des Etats des Abgeordnetenhauses erfolgt mit großer Majorität und die Herstellung des Regierungsetats wird bei Namensaufruf mit 58 gegen 17 Stimmen beschlossen!

11. Sitzung, den 25. Jan. Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Kommissionsbericht über die Preßnovelle, betreffend einige Abänderungen des Preßgesetzes. Die Debatte wird von dem Ministerpräsidenten durch Vorlesung der Allerhöchsten Botschaft wegen Schließung des Landtages unterbrochen. Es wird darauf von einer weitern Diskussion über den vorliegenden Gegenstand abgesehen und die Sitzung mit einem dreimaligen „Hoch" auf Se. Majestät den König geschlossen.

Abgeordneten-Haus.

31. Sitzung, den 23. Januar. Die Berichte der Budgetcommission über die Bemerkungen der Oberrechnungskammer zu den allgemeinen Rechnungen der Jahre 1859 und 1860 und über die Rechnung der Rendantur des Staatsschatzes für 1860 und 1861 werden nach den Anträgen der Commission erledigt. Sodann folgt die Berathung des Militärgesetzes, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst. Nach zweistündiger Berathung wird ein Schlußantrag verworfen und die Vertagung der Debatte angenommen.

32. Sitzung, den 25. Januar. Der Präsident verliest ein Schreiben des Präsidiums des Herrenhauses, worin dem Hause der in der letzten Sitzung gefaßte Beschluß mitgetheilt wird. Der Präsident schlägt vor, das Schreiben der Budgetcommission zur sofortigen Berichterstattung zu überweisen. Ungeachtet des Einwandes, daß dies Verfahren gegen die Geschäftsordnung verstoße, wird der Antrag des Präsidenten mit großer Majorität angenommen. Es folgt die Fortsetzung der Debatte über das Militär-Gesetz. Die Commission beantragt Ablehnung des Gesetzentwurfs. Während der Debatte ist die Budgetcommission eingetreten und erhält das Wort. Sie empfiehlt dem Hause die Annahme einer Resolution, worin erklärt wird: 1. Der Beschluß des Herrenhauses ist null und nichtig; 2. die Staatsregierung hat nicht die Befugniß, die Ausgaben aus dem vom Herrenhause genehmigten Etat zu leisten; 3. die Staatsregierung macht sich des Verfassungsbruches schuldig, wenn sie ohne festgestelltes Budget über Ausgaben verfügt; 4. jede ohne Genehmigung des Landtages erfolgte Anleihe ist verfassungswidrig und unverbindlich. Der Antrag, die Resolution ohne Discussion anzunehmen, wird mit sehr großer Majorität angenommen. Der Handelsminister protestirt dagegen. Hierauf wird die Resolution mit großer Majorität angenommen. — Der Minister des Innern verliest eine Allerhöchste Botschaft, daß der Ministerpräsident beauftragt sei, das Haus am 25. Jan. Mittags 3 Uhr zu schließen. — Das Haus schreitet zur Specialdebatte über das Militärgesetz, welches schließlich in namentlicher Abstimmung mit 268 gegen 34 Stimmen abgelehnt wird. — Es folgt der Bericht der Untersuchungscommission. Der Commissionsantrag wird ohne Debatte angenommen. Der Präsident gibt einen Ueberblick über die Thätigkeit des Hauses und schließt mit einem Hoch auf den König, in welches das Haus sich erhebend einstimmt.

Berlin, 25. Januar. Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht und der Feldmarschall v. Wrangel sind gestern mit ihren militärischen Begleitern nach den Herzogthümern abgereist. — Gestern Abend 10 Uhr trafen die ersten österreichischen Truppen hier ein. Auf dem Bahnhofe hatten sich

die Spitzen der Militärbehörden und ein zahlreiches Publikum eingefunden. Die Truppen wurden vom Publikum begrüßt und hier und da regalirt. Nach zweistündiger Rast wurde die Fahrt nach Hamburg fortgesetzt. Die weiteren Truppentransporte dauerten während der Nacht und heute fort.

Breslau, 25. Januar. Bei dem Einzuge eines österreichischen Bataillons lief ein großer Hund in der Mitte der Musikbande und zog die auf einem kleinen Wagen befindliche große Trommel. Jedes Infanterie-Regiment hat einen solchen Trommelfahrer, der auf dem Etat des Regiments steht und für dessen Ration 6 Kreuzer bestimmt sind. Der Vorgänger dieses Hundes fiel in der Schlacht bei Magenta. Einzelne Mannschaften der Infanterie-Regimenter tragen auf ihren Gewehren Laternen. Jeder Zug hat einen solchen Laternenträger und dient ihm in der Nacht zum Führer.

Breslau, 26. Januar. Bei dem 22. Extrazuge der österreichischen Truppen lehnte sich bei Kattern ein Korporal der Artillerie zum Wagenfenster heraus; da aber die Thür nicht gehörig geschlossen war, fiel er mit der Thür hinaus, doch glücklicherweise nicht auf sondern neben den Bahnkörper, so daß er mit einer nicht unbedeutenden Kopfwunde davon kam. Er wurde mit einem andern Zuge hierher gebracht und befindet sich im Lazareth. Bei demselben Zuge wurde ein Artillerist im Wagen von einem Pferde mit dem Hufe so in's Gesicht geschlagen, daß er fast alle Vorderzähne verlor. Auch dieser mußte in's Lazareth gebracht werden. Mit einem andern Zuge kam ein Infanterist todt hier an; er war unterwegs vom Schlage gerührt worden. Ein anderer Infanterist kam in Ketten hier an; er soll unterwegs den Versuch gemacht haben, zu desertiren. In der ersten bei großer Kälte erfolgten Nachtfahrt von Wien bis Oderberg haben sich mehrere Soldaten die Füße erfroren. Die gestern hier angekommenen Windischgrätz-Dragoner haben das Vorrecht, keine Schnurbärte zu tragen. Diese Auszeichnung datirt von der Schlacht bei Aspern, wo das Regiment aus lauter jungen unbärtigen Leuten bestand, die sich im entscheidenden Augenblicke freiwillig zum Kampfe erboten und so tapfer fochten, daß dem Regiment die Bartlosigkeit für immer gestattet wurde.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Frankfurt a. M., 24. Jan. Der hier angelangten holsteinischen Deputation hat der Präsidialgesandte wissen lassen, daß die Geschäftsordnung dem Empfange einer Deputation im Wege stehe, daß er die Adresse aber durch einen Madatar entgegen nehmen werde. Dr. Fester aus Frankfurt erhielt hierauf das Mandat zur Ueberreichung und zur Entgegennahme weiterer Eröffnungen.

München, 26. Januar. Eine Deputation der 180 Mann starken schleswig-holsteinischen Landes-Deputation, welche sich von Frankfurt nach München begeben hatte, ist heute vom Könige in einer besondern Audienz empfangen und die Adresse derselben entgegen genommen worden.

Hamburg, 24. Jan. Die „Hamb. Ztg." schreibt: Die preußischen Truppen haben bei ihrer Einquartierung in Hamburg im Allgemeinen eine freundliche Aufnahme gefunden, wozu das höfliche Entgegenkommen der Truppen, der Offiziere wie der Soldaten, gewiß viel beigetragen. Die Truppen machten einen ungemein militärischen Eindruck. Alles war wohlbestellt und gerüstet. — Die in Holstein eingerückten preußischen Truppen dürften nun nicht mehr weit von der Eider entfernt sein. — Die sächsischen Jäger und die Munitionscolonne sind von Neumünster nach Itzehoe abmarschirt und ebendahin ist auch der Stab des General v. Hake abgegangen. Das Lazareth soll nach Altona verlegt werden.

Hamburg, 25. Januar. Der preußische Feldmarschall Freiherr v. Wrangel ist heute früh aus Ludwigslust hier eingetroffen und bereits durch sein natürliches und freundliches Wesen eine populäre Persönlichkeit geworden. Er begab sich alsbald zum Besuch zum dirigirenden Bürgermeister, um demselben für die freundliche und gastfreie Weise zu danken, mit welcher die preußischen Truppen beim Durchmarsch durch Hamburg ungeachtet ihres unerwarteten Eintreffens aufgenommen worden sind. Nachmittags traf Se. Königliche Hoheit Prinz Albrecht in Begleitung seines Adjutanten, des Prinzen Albert zu Sachsen-Altenburg, von Ludwigslust hier ein. Prinz Albrecht, der Feldmarschall v. Wrangel und deren Begleitung werden heute Abend auf einem Balle bei dem oldenburgischen Generalconsul Schmidt erscheinen. Morgen giebt der Feldmarschall Wrangel und übermorgen der dirigirende Bürgermeister ein großes Diner. — Von heute ab kommen mit den Bahnzügen die österreichischen Truppen hier an und werden sämmtlich hier einen Rasttag machen. Die Infanterie wird in der Stadt und den Vorstädten, die Artillerie und der Train in der nächsten Umgebung der Vorstädte und die Kavallerie auf dem Lande einquartiert werden. — Der Marsch der preußischen Truppen über die beiden Elbarme ging ohne Unfall vor sich; doch wird bei dem Transport der Geschütze die Vorsicht gebraucht, daß immer nur eins auf dem Eise sich befindet. An den Ufern ist eine aus Balken mit übergelegten Bohlen zusammengesetzte Anfahrt hergestellt, weil bei dem Wechsel der Ebbe und Fluth sich der Rand der Eisdecke nicht mehr an das Ufer anschließt.

Altona, den 21. Jan. Die Verlegung der holsteinschen Centralkasse von Rendsburg nach Altona ist von den Bundeskommissarien zur Zeit noch beanstandet worden. — Einer Bekanntmachung der Bundeskommissare zufolge ist der bisherige Obergerichtsrath Henrici zum Präsidenten der herzoglichen Landesregierung ernannt worden. — In Kiel haben die Stadtbehörden den Namen der Straße, in welcher Herzog Friedrich wohnt, aus „Neue Straße" in „Friedrichsstraße" umgeändert.

Altona, 24. Januar. Nach Berichten aus Kopenhagen ist Amtmann Johannsen nun doch noch zum Minister **ad interim** für Schleswig ernannt worden. — Die Landesregierung in Kiel hat die Polizeibehörden angewiesen, mit aller Sorgfalt unangenehme Berührungen zwischen der Bevölkerung und den einrückenden Truppen zu verhüten. — Propst Nievert hat sein Amt wieder antreten wollen. Er wurde, als er heute nach längerer Zeit bei übervoller Kirche die Kanzel betrat, mit Schreien und Pfeifen empfangen und genöthigt, die Kanzel wieder zu verlassen. Hannöversche Truppen mußten ihn, als er die Kirche verließ, gegen die wüthende Volksmenge schützen, wobei der Bundescommissar v. Könneritz ihn mit seiner Person zu decken bemüht war. Propst Nievert ist um seinen Abschied eingekommen und hat die Stadt verlassen.

Flensburg, 24. Jan. Von Tönning sind alle 80 Seetonnen, die zur Betonnung der Eider dienen, sammt Butten und Steinen hierher gebracht worden und die Lootsen haben den Befehl erhalten, bei dem Rückzuge der Truppen ebenfalls zurückzugehen. Bei dem eingetretenen Thauwetter darf das Aufgehen der Eider erwartet werden und das Einlaufen der Schiffe ist dadurch verhindert. Es fragt sich nun, ob zum 22 Februar das Feuerschiff vor die Eider auslegen kann, bis zu welcher Zeit die Betonnung der Eider gesetzlich geschehen sein muß, und ob im Unterlassungsfalle sich dies die seefahrenden Nationen werden gefallen lassen.

Kiel, den 25. Januar. Heute Vormittag trafen die preu-

ßischen Vortruppen hier ein und zogen auf der Wache mit der preußischen Fahne auf. Sie forderten, daß die Bürgerwache beim Herzog Friedrich eingezogen würde, was auch mit Zustimmung des Herzogs geschah. — Nach Berichten aus Lübeck sind in Schwartau, im oldenburgischen Fürstenthum Lübeck, die preußischen Quartiermacher zurückgewiesen worden. Zwei Kompagnien rückten daher von Lübeck zu deren Unterstützung dahin. — Wie in Wandsbeck, so versuchte man auch in Ahrensburg den preußischen Truppen das Quartier zu verweigern und der Kommandant drohte Gewalt anzuwenden. — Den preußischen Truppen, die Lübeck verlassen haben, wird eine musterhafte Führung nachgerühmt.

Oesterreich.

Wien, 24. Januar. Der Erzbischof Ferdinand Max trifft bereits Anstalten für seine Uebersiedelung nach Mexiko. Das Instrument, in welchem der Erzherzog auf seine nächsten Agnatenrechte verzichtet, in die nunmehr der Erzherzog Ludwig eintritt, ist bereits ausgefertigt. Wegen der Annahme der mexikanischen Kaiserkrone sollen mit Frankreich, England und Nordamerika günstige Verabredungen getroffen worden sein.

Frankreich.

Paris, den 23. Jan. Der Butget-Entwurf für 1865 ist heute dem gesetzgebenden Körper vorgelegt worden. Die ordentlichen Ausgaben sind auf 1797,250,000 Fr. und die Einnahmen auf 1799,750,000 veranschlagt worden. — Bereits gestern Mittag waren die 300 Millionen der neuen Anleihe durch Subscription vollständig gedeckt. — Am 20. Janvar war ein großer Ball in den Tuilerien. Die Fürstin Metternich verlor ihren Schmuck von 40,000 Fr. an Werth und fand ihn nicht wieder.

Paris, 23. Januar. Der „Moniteur“ veröffentlicht Documente, welche den Eifer der Mexikaner constatiren, die Occupationstruppen zu empfangen und welche beweisen, daß sehr bald der größte Theil Mexiko's dem Kaiserreiche anhangen wird. Frankreich verlangt von Mexiko die Anerkennung der alten Schuld und die Verpflichtung, die fast 300 Millionen betragenden Kriegskosten zu zahlen. In den nächsten Tagen erwartet man die Antwort der Regentschaft. — Erzherzog Maximilian, der neue Kaiser von Mexiko, wird nebst Gemahlin den 4. Februar in Brüssel eintreffen, von da nach Paris und London und sodann nach Rom gehen, um den Segen des Papstes zu empfangen, worauf er von Civitavecchia aus an Bord der Fregatte „Novara“ die Fahrt nach Mexiko antreten wird.

Italien.

Rom. Die Bevölkerung Roms beträgt nach amtlichen Angaben 201,161. In den 54 Pfarreien leben 1894 Weltgeistliche (34 Kardinäle, 36 Bischöfe, 1457 Priester und Kleriker und 367 Seminaristen), in den Klöstern 2569 Mönche und 2031 Nonnen, zusammen 6494 Personen geistlichen Standes. Die eigentliche Einwohnerschaft ist: 184,304 Seelen stark; dazu kommen noch 5175 päpstliche Soldaten, 387 Gefangene, 311 Nichtkatholiken und 4490 Juden. Die französische Besatzung ist nicht mit gezählt. Auch bei der letzten Zählung fand es sich, daß mehr Sterbefälle vorkamen als Geburten. — Der amerikanische General Rufus King hat am 11. Januar dem Papste seine Creditive als Gesandter der vereinigten Staaten übereicht. — Der Amerikaner Home ist als Geisterbeschwörer aus Rom ausgewiesen worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 19. Jan. In der letzten Zeit sind in England eine Anzahl Städte beträchtlich gewachsen oder neu entstanden. So bestand Widdlesborough vor einem Menschenalter aus einem einzigen Hause und hat jetzt 23,000 Einwohner. Westhartlepool war 1851 dem Census noch unbekannt und hat jetzt 13,000 Einwohner. In den letzten 10 Jahren stieg die Einwohnerzahl in Alderschott von 1000 auf 7755, in Birkenhead von 200 auf 51,600, in Redhill von 8000 auf 24,500, in Oldburg von 5000 auf 15,600, in Aberdam von 15,000 auf 33,000. In ähnlicher Weise entstehen und wachsen auch Badeörter.

London, den 25. Januar. Die „Times“ enthält die offizielle Mittheilung der englischen Regierung, daß die deutschen Großmächte den Einmarsch der Truppen in Schleswig weder suspendiren noch verschieben wollen. — Londoner Berichten zufolge hat der Kommandant der im Hafen von Plymouth concentrirten englischen Kanalflotte, Vice-Admiral Ducos, die Anzeige erhalten, daß der Befehl zum Auslaufen der Flotte nach dem Belt in den nächsten Tagen erfolgen werde.

Dänemark.

Kopenhagen, den 19. Jan. Die unterm 6. Januar von Monrad expedirte dänische Note macht auf die Opportunität einer Intervention der nichtdeutschen Mächte aufmerksam, kraft der im Protokoll des pariser Kongresses vom 14. August 1856 formulirten Prinzipien, und verlangt Aufrechterhaltung des status quo. In demselben Sinne hat sich die dänische Regierung gegen diejenigen Mächte geäußert, deren freundschaftliche Intervention von specieller Wichtigkeit sein würde. Sie hofft, daß ihre Vorschläge von diesen Mächten angenommen werden, und schmeichelt sich, dieselben Dispositionen bei den Kabinetten von Berlin und Wien anzutreffen. Zu derselben Zeit ist eine schwedische Note an die verschiedenen Kabinette gerichtet worden; sie spricht sich mit Nachdruck zu Gunsten einer Intervention aus und bietet die Schwedens an.

Kopenhagen, 26. Jan. Der König hat die Beschaffung der Wahllisten für das Herzogthum Schleswig zu den Folkethingswahlen, sowie neue Reichswahlen angeordnet. — Im Landsthing sagte der Ministerpräsident Monrad, Dänemark wolle keinen deutschen Soldaten auf schleswigschem Territorium dulden und den Ausgang des Krieges stelle man der Zukunft anheim.

Rußland und Polen.

Warschau, den 17. Jan. Die deutsche Bevölkerung in Polen, die fast ¼ Million beträgt und größtentheils aus Landwirthen, Kaufleuten, Fabrikanten und Handwerkern besteht, ist durch den Aufstand in eine sehr bedrängte Lage gerathen. Die wohlhabenden Fabrikstädte sind gänzlich heruntergekommen. Die Fabriken sind geschlossen und die Fabrikarbeiter haben zum Bettel- oder Wanderstabe greifen müssen. Die deutschen Kolonistendörfer sind verarmt und verödet. Viele sind dem politischen Fanatismus zum Opfer gefallen, viele haben Haus und Hof im Stiche gelassen und sind geflohen, viele haben ihr Besitzthum um ein Spottgeld verkauft und sind nach Rußland ausgewandert. Letztere sind von der russischen Regierung auf alle Weise unterstützt worden. — Unter den gestern nach Rußland Deportirten befinden sich zwei Geistliche, der Dominikaner Sosnowski, welcher den Attentäter Schindler zum Morde auf den Major von Rothkirch (der sich wieder wohl befindet) in Eid nahm, und

der Weltpriester Nowodworki, welcher einen andern Hängegendarm vereidigte. — Der Engländer Grant Duff hat die Gefängnisse in Wilna und Warschau besucht und spricht sich sehr vortheilhaft über dieselben aus. Er schließt seinen Bericht mit den Worten: „Die Aussichten der Insurgenten sind hoffnungslos und es ist Pflicht der Polenfreunde, den Polen zur Unterwerfung zu rathen."

Warschau, den 19. Januar. Eine Deputation hiesiger Bürger hat dem General Berg eine Loyalitätsadresse überreicht. — Nach einer neuen Verordnung müssen alle Gutsbesitzer und Edelleute bei einer Reise über 3 Meilen und andere Einwohner so wie die Juden stets mit Pässen versehen sein; nur die Bauern können in ihrem Kreise ohne Paß reisen. Dieser Paß muß zu jeder Reise beim Militärchef gegen Zahlung von 15 Kopeken nachgesucht und dann wieder zur Vernichtung abgeliefert werden. Wer ohne Paß betroffen wird, wird mit einer Geldstrafe belegt. — Neulich ist ein Mann festgenommen worden, der im Oktober v. J. die orsinischen Bomben auf den General Berg aus dem zamoyskischen Gebäude geworfen haben soll. Er befand sich ohne Legitimation in einem Dorfe, scheinbar als Oekonom. — In den Winterbaraken bei Warschau befinden sich 3000 deutsche und polnische Kolonisten und Arbeiter, welche seit einigen Monaten von den Insurgenten von Haus und Hof vertrieben sich hierher geflüchtet haben und denen von der Regierung 600 R. zu ihrem Unterhalt gezahlt werden. — Am 15. Januar wurden 18 gefangene Insurgenten nach Wilkowischki gebracht. Sie waren gut bekleidet und bei ihrer Gefangennehmung auch gut bewaffnet. Sie sollen sämmtlich den höhern Ständen angehören. — Am 13. Januar wurden auf dem Gute Pescherwin, welches einem deutschen Besitzer gehört, 2 Meilen von der preußischen Grenze, 200 Infanteriegewehre mit Haubajonetten und ein Faß Pulver gefunden. Die Gewehre waren neu und aus einer Lütticher Fabrik. Der Besitzer des Gutes starb vor Schreck und entging dadurch seiner Verhaftung. Aehnliche Entdeckungen sollen auch in der Nähe der preußischen Städte Johannisburg und Ortelsburg gemacht worden sein.

Warschau, den 20. Jan. Mieroslawski sammelt in Lüttich junge wohlhabende Polen, um sie in den militärischen Wissenschaften auszubilden. Es sollen deren schon 60 beisammen sein. — Die am 17. Januar aus Galizien nach Polen übergetretene Insugentenabtheilung unter Komorowski soll geschlagen und ihr Anführer gefallen oder doch verwundet sein. Eine andere Abtheilung unter Cwiek wurde bei Krasnabrod geschlagen; einige Flüchtlinge derselben erreichten die galizische Grenze. Der Insurgentenführer Kruk hat sich zur Organisirung neuer Abtheilungen nach Galizien begeben. — Die aus dem Auslande ankommenden Waffensendungen müssen zahlreich sein, da in der letzten Zeit wiederholt bedeutende Quantitäten von Waffen und Munition an der polnischen Grenze entdeckt und weggenommen worden sind. — Der Insurgentenführer Ejtmanowicz ist am 6. Januar bei Uscimow gefallen.

Warschau, den 21. Jan. Es haben sich wieder Reiterabtheilungen unter Wroblewski und Poninski und Fußvolk unter Leniewski im Plockschen, Augustowschen und in Litthauen gezeigt. Im Gouvernement Kowno ist ein Insurgentenführer aufgetreten, der sich für den hingerichteten Priester Mackiewicz ausgiebt. — Unter den in diesen Tagen verhafteten Personen befinden sich die Kaufleute Hermann und Kleinadel, man sagt wegen Waffenbeförderung. Gestern ist wieder ein Transport Gefangener nach Rußland abgegangen. Aus Rücksicht auf die strenge Kälte war der Transport um 8 Tage verschoben worden. Darunter befand sich auch ein junges Ehepaar, das erst den Tag vorher getraut worden war, weil die Braut ihren Bräutigam nicht wollte allein reisen lassen. — Der Mörder des Polizeibeamten Galinski, ein Arbeiter Puchalski, ist verhaftet worden. — Im Weinkeller des Deputirten Kaufmanns Kijas wurde die Leiche des Bürgers Piotrowski, der die ersten revolutionären Beiträge sammelte, gefunden. — Die Reste der Chmielinskischen Bande unter dem ehemaligen österreichischen Offizier Rosenbach wurden bei Bagow geschlagen. Bei Kowel wurde eine Insurgentenbande von 40 Mann vernichtet, bei welcher sich 18 Majore befanden. Die Gemeinen laufen nach Hause, aber die Anführer, die ein schlimmeres Loos erwartet, bleiben bei den Banden.

Türkei.

Die Pforte trifft nach allen Seiten hin Sicherheitsmaßregeln; sie rüstet in den Dardanellen und am schwarzen Meere. Das Hauptquartier der Nordarmee wird nach der Donau verlegt. 80000 Mann sollen in der Gegend von Widdin und 30000 an der griechischen Grenze aufgestellt werden.

Herzegowina. Aus Trebinje wird vom 19. Januar berichtet: In den letzten Tagen hielten die ehemals aufständischen Rajahs eine Versammlung, in welcher einstimmig beschlossen wurde, keine öffentliche Steuer zu zahlen und ebensowenig den Anforderungen des Bey's nachzukommen.

Griechenland.

Athen, den 9. Jan. In Folge der Weigerung des Regiments in Tripolitza, den von der Regierung gesandten Kommandeur anzunehmen, kam es zu einem Zwiste zwischen dem Ministerpräsidenten Bulgaris und dem Kriegsminister Oberst Smolenz. Letzterer schied aus dem Ministerium und legte der Nationalversammlung die Gründe seines Verfahrens dar. Am Schlusse seiner Rede sagte er: „Nicht nur diesen Kommandeur, sondern sogar den Teufel hätte das Regiment gehorsam empfangen müssen; so verstehe ich die militärische Disziplin und den Gehorsam der Soldaten." Das meuterische Regiment hat sich übrigens unterworfen und die Häupter des Aufruhrs, einige Unteroffiziere, werden vor das Kriegsgericht gestellt. — Die kürzlich wegen revolutionären Straßentumults verhafteten Offiziere der Nationalgarde sind wieder in Freiheit gesetzt worden. — In der Nationalversammlung wurde der Entwurf der neuen griechischen Konstitution verlesen. Es wurde beschlossen, sich erst nach einem Monate mit der Berathung dieses Entwurfes zu befassen, in der Hoffnung, daß bis dahin die Vereinigung mit den jonischen Inseln stattgefunden habe und die Repräsentanten dieser Inseln sich ebenfalls an der Diskussion betheiligen können.

Amerika.

Newyork, 13. Jan. Die Konföderirten haben in Texas 20000 Mann zusammengezogen, um die von den Unionisten besetzten Küstenpunkte anzugreifen. Drei neue Kriegsdampfer werden binnen Kurzem den Hafen von Charleston verlassen, um die Flotte der Unionisten anzugreifen. — Der katholische Erzbischof von Newyork Hughes ist am 3. Januar gestorben.

Mexiko. An der Campeche-Küste haben die Franzosen zwei Handstreiche mit gutem Erfolge ausgeführt. Das Fort Champoton wurde von 30 Mann bei Nacht erobert, die Bastionen geschleift, die Kanonen vernagelt und dem Feinde ein Verlust von 50 Mann zugefügt. Außerdem wurde eine mexikanische Korvette, welche, mit 30 Mann besetzt und einem gezogenen Zwölfpfünder armirt, den Küstenhandel der unter

französischem Schutze stehenden Häfen störte, dicht vor dem Hafen von Campeche angegriffen und in den Grund gebohrt.

Die französisch-mexikanischen Truppen unter General Majia okkupirten am 8. December Guanajuato. Oberst Charez nahm Aguas Calientes ein. General Tobar wurde bei Guadelejava von dem mexikanischen Obersten Razos geschlagen. General Wraga machte am 17. December mit 5000 Mann einen Angriff auf die Franzosen bei Morelia, wurde aber mit einem Verluste von 2000 Mann zurückgeschlagen.

San Domingo. Ein spanischer Dampfer hat einen englischen Schooner genommen, welcher mit Munition für die Insurgenten beladen war. Der Schooner hat keinen Widerstand versucht.

Asien.

Arabien. Aus Dscheddah wird vom 30. Dezember gemeldet: Von hier sind Truppen nach Odeidah abgegangen, um diese Stadt gegen die Beduinen zu schützen. Der Aufstand in Jemen nimmt zu. Die Beduinen mußten wegen der Verheerungen, welche die Blattern anrichteten, die Stadt Mokka räumen, raubten aber alle dasigen Kaffeevorräthe. Abdelkader ist gestern von Dscheddah nach Sambo abgegangen und unternimmt eine Pilgerreise nach Medina.

China. Aus Hongkong wird vom 14. Dezember gemeldet: Wegen der feindlichen Aussichten bleiben die aus Indien für Japan angekommenen Truppen vorläufig hier. Major Gordon nahm Sutschan, nachdem die dortigen Rebellen ihren Anführer enthauptet hatten. In der eroberten Stadt sollen gegen 200 Italiener und Griechen gewesen sein. Nanking wird vom kaiserlichen General hart bedrängt.

Japan. Die Regierung rüstet die Taikuns gegen die aufständischen Daimios. Der Fürst Sassumur hatte die Entschädigungssumme noch nicht bezahlt und die Mörder noch nicht ausgeliefert. Die Hindernisse des Handels mit Jokohama sind beseitigt. Die 12 japanischen Jünglinge, welche der Taikun in Europa ausbilden lassen will, sind im Dezember von Jeddo abgereist; 6 von ihnen werden sich 3 Jahre in London und 6 in Paris aufhalten und dann ihren Aufenthaltsort wechseln.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Januar. Das Haupt-Bank-Directorium veröffentlicht im Staats-Anzeiger eine dringende Aufforderung zur Einreichung der noch nicht eingereichten alten Banknoten zu 10 und 25 Thalern und warnt vor deren Annahme, da neuerdings falsche Noten der Art mehrfach zum Vorschein gekommen sind.

Bamberg, 24. Jan. Gestern Abend ist hier nach kurzem Krankenlager der preußische Wirkliche Geheime Rath und Obermedicinalrath Dr. Schönlein, früher königlicher Leibarzt, gestorben.

Weblau, 18. Jan. Der Hauptmann v. Besser befindet sich nicht in der Irrenanstalt zu Schwetz, sondern in der zu Allenberg. Er ist vollständig wahnsinnig und sein Zustand wird für unheilbar gehalten. In derselben Anstalt befindet sich seit Jahren auch sein Vater in dem Zustande vollständigen Wahnsinns.

Dresden, den 19. Jan. Im November wurde im historischen Museum im Zwinger ein großer Diebstahl verübt und jetzt sind die Thäter entdeckt und die gestohlenen Gegenstände wieder aufgefunden. Die Diebe sind zwei Soldaten.

Zittau, den 19. Jan. Heute früh wurden auf hiesigem Bahnhofe mehrere Lokomotiven parat gemacht. Die eine war eben mit Wasser gefüllt worden und hatte sich in Bewegung gesetzt, als die dabei beschäftigt gewesenen Arbeiter ganz unerwartet eine andere Lokomotive auf dieselbe Stelle zufahren sahen. Zwei davon retteten sich mit Hülfe eines dritten, ein vierter, ein junger, verheiratheter Mann, Namens Goldbach, will sich auch retten, kommt aber zu Falle, so daß beide Füße auf die eine Schiene zu liegen kommen, die Lokomotive schneidet ihm beide Füße ab und der Aschekasten der Maschine bricht ihm den einen Arm und beschädigt ihn erheblich am Kopfe, so daß das Aufkommen des Unglücklichen nicht zu erwarten ist.

München, den 14. Januar. Das Duell, welches jüngst zwischen dem Reichsrathe Grafen Holnstein und dem Rittmeister v. Sternbach stattfand und mit dem Tode des letzteren endete, zieht mehrere andere nach sich. Graf Holnstein hatte bereits wieder mit einem Offizier des 2. Kürassier-Regiments ein Duell und liegt zur Zeit an einer Säbelwunde darnieder, die er aus diesem Duelle davongetragen. (Wie es heißt, waren Familienangelegenheiten die Ursache des Streites zwischen dem Grafen und dem mit ihm verschwägerten Rittmeister von Sternbach.)

Hannover, den 18. Januar. Der Gardejäger, welcher zu den bekannten Aufläufen auf der Schmiedestraße vor dem Abmarsch der Truppen nach Holstein den Hauptanlaß gegeben hat und mit seinen Genossen den Schlächter Laube und dessen Frau angegriffen hatte, ist vom Kriegsgerichte, dem „Tagbl." zufolge, wegen Hausfriedensbruch zu 3 Monaten Gefängniß, die ersten und letzten 3 Wochen abwechselnd bei Wasser und Brot, verurtheilt; einem andern Gardejäger wurden 6 Wochen zuerkannt. In Holstein ist ein Dritter von demselben Corps wegen thätlicher Widersetzung gegen seinen Corporal zu 20 Jahren Kettenstrafe verurtheilt.

Bremerhaven, den 19. Januar. Unter der Hannoverschen Besatzung des Forts Wilhelm ist die sogenannte Aegyptische Augenkrankheit ausgebrochen. Eine Abtheilung leicht Erkrankter ging deshalb am Sonnabend nach Stade ab, woselbst man eine raschere Heilung zu erzielen hofft, während der Zustand des größten Theils der Kranken dagegen ein Verbleiben im Militär-Hospitale erforderlich macht. (Prov.-Z.)

Das ganze Städtchen Klifzczele in Weißrußland, dessen Einwohner zuerst Unirte und dann Katholiken waren, ist zur griechischen Kirche übergegangen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben zu der von des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen Hoheit beschlossenen Verleihung von Ehrenkreuzen und Medaillen des fürstlich hohenzollernschen Hausordens an nachstehende Personen Allerhöchihre Genehmigung zu ertheilen geruht. Es haben erhalten: das Ehrenkreuz erster Klasse, der Herzog von Sagan-Valençay; das Ehrenkreuz dritter Klasse, der Oberstlieutenant v. Eckartsberg, Bataillons-Commandeur im 2. Niederschl. Infanterie-Regiment Nr. 47, der Major z. D. v. Nassau, beauftragt mit der Vertretung des Commandeurs des 3. Bataillons

(Löwenberg) des 2. Niederschl. Landwehr-Regiments Nr. 7, der Hauptmann v. Tschirsky, Compagniechef im 2. Niederschles. Infanterie-Regiment, der Hauptmann v. Loesen, Compagniechef in demselben Regiment; die silberne Verdienstmedaille, der Kammerdiener Sr. Hoheit des Fürsten Schuler und der Vicefeldwebel Thamm im 2. Bataillon (Hirschberg) des 2. Niederschl. Landwehr-Regiments Nr. 7.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Strafanstaltsdirektor Noß zu Görlitz den rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife und dem städtischen Armendiener Gärtner in Breslau das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Major Grafen zu Dohna, Kommandeur des 2. schlesischen Jägerbataillons No. 6, zur Anlegung des von des Herzogs von Sachsen-Altenburg Hoheit ihm verliehenen Komthurkreuzes zweiter Klasse des herzoglich sachsen-ernestinischen Hausordens, und dem Major von Dalitz von der niederschlesischen Artilleriebrigade No. 5, zur Anlegung der von des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes desselben Ordens die Erlaubniß zu ertheilen.

Der Patriarch von Andorra.

(Fortsetzung.)

3.

Als sich der Bergschütze auf diese Weise beobachtet sah, näherte er sich mit Würde und begrüßte Adrienne und Lamotte mit großer Artigkeit, jedoch gegen Bernard und den Zigeuner war er auffallend kalt in seinem Benehmen.

Er war ein junger Mann von hoher, stattlicher Figur; sein blondes Haar fiel in Locken bis auf die Schultern herab; seine männlichen Gesichtszüge waren regelmäßig, beinahe klassisch schön; sein Auge voller Feuer, welches seiner ganzen Erscheinung etwas Erhabenes mittheilte; sein Anzug war elegant und malerisch; dieses Costüm jedoch, welches alle Bewohner von Andorra tragen, bestand aus zwei Farben nur, die eine mit der andern abwechselnd, so daß sie auf diese Weise die schönste Wirkung inmitten der öden und rauhen Berggegenden hervorbringen. Er trug ein scharlachrothes Barett und grüne Weste, welche mit spanischen Knöpfen von Messing verziert war, um auf diese Art die beiden Nationalfarben recht deutlich in Contrast zu stellen. Die Hosen, ebenfalls grün, gleich der Weste, paßte vortrefflich an seine schöngerundeten Gliedmaßen, seine Taille wurde von einem dunkelrothen Gürtel umschlungen, und lederne Gamaschen mit Sandalen, welche kreuzweis bis an die Knie zugeschnürt waren, beendeten seinen Anzug.

Lamotte warf einen Blick der Bewunderung auf diesen ausgezeichneten Repräsentanten des Freistaates von Andorra. Dann ging er ihm einen Schritt entgegen und schüttelte ihm herzlich die Hand.

„Nehmen sie unsern tausendfachen Dank entgegen," sagte er, „für den wichtigen Dienst, den Sie uns erwiesen haben."

„Verzeihung, mein Herr," erwiederte der Bergschütze mit Bescheidenheit und im besten Französisch, „ich kann noch gar nicht begreifen, wie ein Mann in Ihrem Alter und Ihrer Erfahrung eine Reise durch die Berge zu dieser Jahreszeit und namentlich mit einer so jungen, zarten Dame, unternehmen kann."

„Ihr Vorwurf ist gerecht," sagte Lamotte verlegen. „Ich habe mit kindischer Verwegenheit das Leben Derjenigen, die mir theuer sind, Gefahren ausgesetzt; und dennoch —" fuhr er fort, auf den Gitano zeigend — „versprach mir dieser Elende, uns bis diesen Abend wohlbehalten nach Andorra zu führen."

„Nach dem Thale Andorra?" entgegnete der junge Mann, indem er einen verächtlichen Blick auf den Zigeuner warf. „Er hat gelogen, dieser Hund von einem Gitano, wenn er Ihnen ein solches Versprechen gegeben hat. Ein Kerl wie er, der gleich einem hungrigen Wolfe in den Bergen herumstreift, muß gewußt haben, daß die Engpässe, von Schnee angefüllt, nicht passirbar sind. Er hat Euch hintergangen und ich rathe Ihnen, zu gehen, woher Sie gekommen, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist." So sagend, blickte er auf Adrienne mit großer Theilnahme.

„Was Sie mir rathen, ist für uns auszuführen unmöglich," sagte Lamotte mit bewegter Stimme; „wir können, ohne große Gefahr zu laufen, nicht nach Viedessos zurückkehren; auch ist vielleicht der Weg, den wir seit heute Morgen bis hierher zurückgelegt haben, eben so unpassirbar geworden, als der vor uns."

Der junge Mann schwieg einen Augenblick und schien im Nachdenken versunken.

„Seid standhaft," flüsterte Bernard dem Lamotte zu, „wenn uns Jemand aus dieser Schwierigkeit helfen kann, so ist es jener brave Thalbewohner."

„Mein Herr!" sagte der Andorraner, aus seinem Nachdenken erwachend, „sagten Sie nicht, Sie beabsichtigten in das Thal Andorra zu reisen?" Lamotte erwiederte bejahend: „Dann haben Sie ohne Zweifel einen Erlaubnißschein, um jede Territorien zu besuchen?" fuhr der junge Mann fort: „Ich bitte, mir diese Erlaubnißkarte zu zeigen."

„Ich habe keine solche Karte," entgegnete Lamotte.

„Was, mein Herr!" sagte der Andorraner erstaunt. „Wissen Sie denn nicht, daß Niemand, ohne eine solche Karte, von den französischen Behörden ausgestellt, in unsern Freistaat eintreten darf!"

„Das mag wohl sein," entgegnete Lamotte mit Bedauern; „und ich glaube, daß es vielleicht am gerathensten sein würde, Ihren Vorschlag, nach Viedessos zurückzukehren, anzunehmen."

„Mein Vater," sagte Adrienne mit schwacher Stimme, „Du weißt ja, daß Du nicht zurückzukehren wagen darfst; ich will nichts davon hören." Und sich dann an den jungen Mann wendend, sagte sie: „Mein Herr, der Dienst, den Sie uns geleistet haben, verdient, daß wir Ihnen unser ganzes Vertrauen schenken. Mein Vater kann nicht nach Frankreich zurückkehren, ohne sich großen Gefahren auszusetzen; und was mich betrifft, so würde ich lieber unter allen Umständen hier bleiben, als nach Viedessos zurückzukehren."

Bei den ersten Tönen dieser sanft bittenden Stimme, schlich sich eine Röthe der Bewunderung in das Antlitz

des jungen Andorraner. Aber die letzt gesprochenen Worte setzten ihn in Erstaunen. „Was!" rief er, „Ihr Vater ist —"

„Ein politischer Flüchtling," sagte Lamotte.

„Das hätten Sie nicht eingestehen sollen" sagte Bernard.

„Mein Vater ist proscribirt," hob Adrienne mit Wärme wieder an; „und nun, da Sie unser Geheimniß wissen, von wem können wir wohl ein besseres Asyl verlangen, als von einem jener edlen Andorraner, welche uns immer als eine so großmüthige, gastfreundliche Nation geschildert worden ist. Wenn Sie uns in diesen Einöden verlassen, was sollte da aus uns werden. Ihre Landsleute werden uns ein Asyl gewiß nicht verweigern."

Es lag so viel Anmuth und Beredsamkeit in Adrienne's Ansprache, daß der junge Mann wie bezaubert dastand. Nach einigem Nachdenken sagte er: „Ich werde vielleicht von dem Patriarchen von Andorra für das, was ich thun will, getadelt werden, da es gegen unsere Gesetze ist, Personen ohne Paß in unsere Gebiete aufzunehmen; und sollte ich mir diesen Tadel zuziehen, so werde ich wenigstens den Trost haben, daß ich mich gegen Sie, mein Herr, und Ihre reizende Tochter angenehm gemacht habe; und damit Sie auch wissen, wem Sie Ihr Vertrauen geschenkt haben, so erlauben Sie mir zu bemerken, daß mein Name Isidoro Duba ist, und daß meine Familie zu einer der ältesten und reichsten in Andorra gehört. Mein Großvater ist der gegenwärtige Patriarch von Andorra, und ich, sein Enkel, der einzige lebende Nachkomme in der Familie. Aber, entschuldigen Sie, mein Herr," fügte er, sich verbeugend hinzu: „es fängt bereits an, spät zu werden, und der Sturm muß bald aufhören, wenn wir das Thal noch vor Nachteinbruch erreichen wollen. Indem er diese Worte sprach, schritt er nach dem Eingange der Höhle zu, um den Zustand des Wetters zu prüfen. Kaum hatte er jedoch zwei oder drei Schritte vorwärts gethan, als er inne hielt, seinen Carabiner ergriff und mit lauter Stimme rief: „Meine Herren, sind Sie auf Ihrer Hut! Hier sind Feinde."

Während Isidora dies sprach, näherten sich zwei verdächtig blickende Individuen der Höhle.

Bei diesem unerwarteten Besuche stieß Adrienne einen Schrei des Entsetzens aus; während Lamotte und Bernard, die ihre Carabiner schußfertig machten, sich zu ihrem Schutze vor sie stellten.

„Packt Euch!" rief Isidoro Duba den Eindringlingen zu, zur selben Zeit seinen Finger an den Hahn seines Carabiners legend. Die Fremdlinge hielten inne. Es war augenscheinlich, daß sie Zigeuner oder Gitanos, gleich Jakobo waren, den sie in einer fremden Sprache anredeten, um von ihm zu erfahren, wie sie sich unter den obwaltenden Umständen zu verhalten hätten.

„Aber, lieber Herr," sagte Jakobo im winselnden Tone zu dem Bergschützen, „wie können Sie auch solche arme Leute, die eben den Sturm ausgehalten haben und die nur eine Zufluchtsstätte suchen, so barsch behandeln?"

„Schurke!" rief Isidoro verächtlich, „denkst Du denn wirklich, ich wüßte nicht, warum diese Zigeuner hier sind? Ihr wolltet diese Reisenden plündern, und vielleicht noch etwas mehr. Aber ich schwöre es Euch zu, daß wenn nur Einer oder der Andere mich im geringsten seine Absicht errathen läßt, ich ihn wie einen Hund niederschießen werde." Dann trat er hinaus, um zu sehen, ob noch mehrere da wären; und nachdem er sich vom Gegentheil überzeugt hatte, sagte er zu den Beiden mit barscher Stimme: „Kommt herein, und wärmt Euch." Die Gitanos gehorchten mit einer unterthänigen und respektvollen Miene.

„Mein Herr," sagte er dann, Lamotte anredend, „ich glaube, diese Burschen hegten keine guten Absichten gegen Euch und Eure Gefährten; aber die Wahrheit gestanden, werden wir ihre Dienste in Anspruch nehmen müssen, da wir ohne Zweifel viel Schnee auf unserm Wege antreffen werden, und den zu beseitigen sie gebraucht werden sollen. Wir müssen sie durch das Versprechen einer Belohnung an uns fesseln; und so lange wir überhaupt ein Augenmerk auf unsere Carabiner haben, so lange haben wir von ihnen nichts zu befürchten. Wie ich sehe, wird der Sturm bald vorüber sein, so daß wir unsere Reise fortsetzen können.

Ungefähr eine Viertelstunde später gab Isidoro das Signal zum Aufbruche, und befahl den Gitanos, voranzugehen. Der Weg war ein gefährlicher, und zog sich eine Zeitlang an einem der höchsten Berge der Pyrenäen hin. Isidoro widmete seine ganze Aufmerksamkeit ausschließlich Adriennen, er wich auch nicht einen Augenblick von ihrer Seite, und bei den gefährlichsten Stellen flüsterte er ihr zarte Worte der Aufmunterung in ihr Ohr. Er schien die andern Reisegefährten gänzlich vergessen zu haben. In seinen Bemühungen, den Weg zu ebnen, wurde er von den Gitanos wacker unterstützt, welche oft Knie tief in dem Schnee wateten, und denselben nach rechts und links warfen, um eine freie Passage zu bilden. Endlich schien diese beschwerliche Reise sich ihrem Ende zu nahen. Bis dahin hatten die Reisenden nichts als rauhe mit Schnee bedeckte Berggipfel gesehen; sie hatten nur das Heulen des Windes vernommen; als sich ihnen jetzt, auf einem erhabenen Punkte angelangt, eine Aussicht darbot, die an Pracht und Naturschönheit alles übertraf, was sich ihre Fantasie je ausgemalt hatte. Die Reisenden hielten hier inne und blickten mit Entzücken auf die herrliche Ebene, welche sich unter ihnen ausbreitete, und sogar Adrienne, welche sich sehr ermüdet fühlte, konnte sich eines Ausrufes der Bewunderung nicht erwehren, während Isidoro Duba, auf seinen Stab gestützt, sein Vaterland mit stiller Freude betrachtete.

„Worüber denken Sie nach, mein edler Befreier?" sagte Adrienne in zarten Tönen zu Isidoro.

„Mein Fräulein," erwiederte er langsam und mit einem melancholischen Lächeln, „ich betrachte in jenem Thale das Haus, in welchem ich geboren wurde. Ich dachte an meinen Großvater, der über hundert Jahre alt ist, wie

(Nebst zwei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 9 des Boten aus dem Riesengebirge.

30. Januar 1864.

er auf diesen Berg seine Blicke richten wird, und sich fragend, ob ich nicht in dem Sturme umgekommen bin. Ich dachte auch an ein junges Mädchen, meine Verlobte, die ohne Zweifel bei ihm ist, welches für meine glückliche Rückkehr beten wird.“

„Ihre Verlobte!“ wiederholte Adrienne schnell: „Sie wollen sich also bald vermählen, mein Herr?“

Isidoro schlug die Augen nieder und blieb schweigend.

„Und Sie verlassen Ihre verlobte Braut, um hier in diesen wilden Bergen herumzuwandern?“ fuhr Adrienne erstaunt fort.

„Das kommt davon, weil ich meine Verlobte nicht liebe!“ erwiederte Isidoro mit leiser Stimme; und dann, als wollte er diesen peinlichen Gegenstand nicht länger berühren, fügte er zu den andern gewandt laut hinzu: „Nun, meine Herren, wir können unsere Reise wieder antreten. Die Gefahr ist jetzt geringer, aber noch nicht vorüber. Der Abend nähert sich, und wir haben noch steile Wege hinabzusteigen, ehe wir in dem Thale ankommen.“

In diesem Augenblicke hörte man ein dumpfes Getöse in den höhern Regionen, gleichsam als Bestätigung seiner Aussage. Zuerst glaubte Isidoro, es sei eine Schnee-Lawine, aber indem er nach dem Orte, wo das Getöse herkam, blickte, bemerkte er ein Etwas, was von Fels zu Fels in einem Wirbel von Schnee herabrollte, und welches ihn augenblicklich überzeugte, daß es keine Lawine war. Der Gegenstand, welcher seine Aufmerksamkeit erregt hatte, schien von dem Gipfel des nahen Felsen zu kommen, und rollte beinahe bis zu seinen Füßen. Es war ein ungeheurer Ballen, sorgfältig verpackt und mit starken Stricken umbunden, damit er im Fallen nicht aufgehen sollte. —

Die Bewohner jener rauhen Berge leben hauptsächlich vom Schmuggeln und der Jagd; und die Pyrenäischen Schmuggler, um die Steuerbeamten zu überlisten, ersteigen auf der spanischen Seite irgend einen hohen Berg, und lassen dann die einzuschmuggelnde Waare auf der Pyrenäischen Seite herabrollen, wo ihre Helfershelfer bereit sind, sie in sichern Gewahrsam zu bringen. Diesem unerlaubten Gewerbe hatten sie es zuzuschreiben, daß dieser Ballen seine so plötzliche Erscheinung vor ihnen machte.

„Diejenigen, welche auf dem Gipfel des Berges sind,“ sagte Isidoro lächelnd, „haben uns für Kameraden gehalten; denn sie können nicht vermuthen, daß zu dieser Jahreszeit Reisende hier passiren werden.

„Jedoch überlassen wir diesen armen Leuten ihre eigenen Angelegenheiten. Außerdem würde es gefährlich sein, lange bei diesem Ballen zu verweilen, der in einer Viertelstunde gewiß nicht mehr hier sein wird.“

Indem er so sprach, trieb er die Maulesel zum Vorwärtsgehen an, um so bald als möglich Andorra zu erreichen.

Wenn Isidoro und die andern Reisenden in diesem Zwischenfalle einen Grund fanden, ihre Schritte zu beschleunigen, so waren die Gitanos anderer Ansicht; denn während die übrigen mit Behendigkeit weiter schritten, blieb Jakobo der Führer, nachdem er den andern beiden Zigeunern seine Absicht durch Zeichen zu erkennen gegeben, etwas zurück. Dann schnell wie der Wind nahm er sein langes Messer heraus und schnitt eine große Oeffnung in den Ballen, aus welchem er eine tüchtige Quantität Tabak heraus zog. Aber in diesem Augenblicke hörte er hinter einem Felsen furchtbare Flüche ausstoßen, und zu gleicher Zeit fiel ein Schuß, der den Gitano schwer verwundet zu Boden streckte. (Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 26. Januar 1864.

Die gestrige Sitzung des Gewerbe-Vereines war so reichlich mit Vortrags-Material versehen, daß der übliche Journalbericht nur sehr kurz ausfallen mußte und die behandelten Gegenstände einer Debatte nicht unterliegen konnten. Zu den verschiedenen kurzen Mittheilungen, welche der Vorlesung des Protokolles sich anschlossen, gehörte auch ein Schreiben des Herrn Pistorius, in welchem derselbe den Verhandlungen vom 11. d. M. entgegnete, „daß ein gesteigerter Gasverbrauch bei gleicher Flammengröße und Brennzeit nur in dem specifisch leichtern und in Folge dessen reinerem Gase seine Ursache findet.“ Ein weiteres Eingehen auf diesen Gegenstand konnte wegen Mangel an Zeit nicht stattfinden. — Hierauf hielt Herr Fabrikbesitzer Schmidt von hier einen Vortrag „über den Electro-Magnetismus als bewegende Kraft,“ indem er zunächst über das Wesen und die Wirkung des Magneten, sodann über die Electricität und deren Erscheinungen, den Galvanismus, die galvanische Batterie und die Wirkungen des electrischen Stromes sich aussprach. Letztere sind vor allen Dingen mechanischer Natur, worauf die Anwendung des electromagnetischen Telegraphen beruht; sodann äußern sich dieselben in Lichterscheinungen, welche am stärksten und zwar als sogenanntes electrisches Licht hervortreten, wenn die Enden der Leitungsdrähte aus Kohlenspitzen bestehen. 100 Elemente der galvanischen Batterie geben einen Glanz von 600 Wachskerzen, 600 Elemente das Sonnenlicht. Eine fernere Wirkung ist die Wärme, welche so intensiv werden kann, daß dadurch Körper geschmolzen werden, die sonst der Hitze widerstehen, z. B. Quarz und Kalk. In gleich populärer Weise erläuterte der Vortragende die Wirkung des electrischen Stromes auf die Muskeln und Nerven (electromagnetische Kuren) und seiner Anwendung auf die Galvanoplastik, welche, erst am Anfange ihrer Entwickelung stehend, ein noch sehr weites Feld vor sich hat. Schließlich wurde gezeigt, wie die durch Unterbrechung des Stromes entstehende Wirkung des Electromagneten blos in geeigneter Weise mit einem andern Gegenstande in Verbindung gesetzt werden darf, um die electromagnetische Kraft zu einer mechanisch bewegenden zu machen, die aber bis jetzt noch keinen praktischen Nutzen gehabt habe. Leider waren verschiedene Apparate, welche zu Experimenten dienen sollten, auf dem Transport zerbrochen worden; doch ließ sich wohl die Wirkung des electrischen Flugrades erkennen. — Hierauf trug Herr Prorector emer. Ender Verschiedenes aus der Lehre von der Wärme vor, wobei er namentlich die Begriffe „Aggregatzustand der Körper, latente und specifische Wärme in bekannter faßlicher Weise erklärte. Das Wasser kommt in allen drei Aggregatzuständen, als fester (Eis), tropfbar flüssiger und elastisch flüssiger oder luftförmiger Körper (Dampf) vor. — Beim Ueber-

gange fester Körper in flüssige wird Wärme gebunden oder geborgen, indem die zuströmende Wärme lediglich dazu verwendet wird, den festen Körper (z. B. Eis) zu schmelzen oder den tropfbar flüssigen (kochendes Wasser) in einen luftförmigen zu zu verwandeln. Im umgekehrten Falle wird die latente Wärme frei. — Wenn gleichartige Flüssigkeiten, deren Temperatur aber verschieden ist, mit einander gemischt werden, so erhält die Mischung die mittlere Temperatur. Anders ist es bei der Mischung ungleichartiger Gegenstände. Wird 1 Pfd. Wasser von 30° R mit 1 Pfd. Eisenfeile von 10° gemischt, so erhält man 2 Pfd. Mischung von 28°, so daß das Wasser nur 2° Wärme verloren hat. Durch diese und andere Beispiele wurde die specifische Wärme erläutert. — Schließlich sprach Herr Chausséeaufseher Reiber über die Singvögel, dieselben, deren Nutzen für den Landwirth, Gärtner und Forstmann so groß ist, der möglichsten Schonung empfehlend. Interessante Beobachtungen über die Schwalben und Sperlinge gab auch Herr Kürschnermeister Schuster zum Besten. H.

Volksbibliothek.

Am 20. d. M. hielt der Verein für Volksbildung, der seine Vereinszwecke durch die Unterhaltung der vor 17 Jahren hierorts begründeten Volksbibliothek zu erreichen sucht, im Gasthofe zu den „drei Bergen" seine statutenmäßige jährliche Generalversammlung ab. Es ist zu beklagen, daß derartige Versammlungen gewöhnlich nur spärlich besucht werden. Diejenigen, die dem Vereine angehören, könnten durch die Rechnungslegung und die daran sich knüpfenden weitern Berathungen erfahren, wie segensreich die von ihnen gewährten Geldbeiträge wirken. Die Bibliothek, die nach wie vor in einem Lokale des Rathhauses jeden Sonntag von 11 Uhr ab dem Publikum unentgeltlich geöffnet ist, hat auch im letzten Jahre wieder einen bedeutenden Zuwachs an gediegenen Büchern erhalten, und die Zahl derer, welche sie benutzen, ist fortwährend im Steigen, obgleich die bloße Unterhaltungslektüre auf das geringste Maß beschränkt ist. Spricht sich hierin einerseits das immer lebendiger hervortretende Gefühl der Bildungsbedürftigkeit aus, so läßt sich auch andererseits nicht ableugnen, daß die Bibliothek schon sehr veredelnd auf den Geschmack des Lesepublikums gewirkt hat. Ohne die hieraus resultirenden weitern Folgen zu erörtern, dürfen wir sonach wohl behaupten, daß dieses Institut zwar geräuschlos aber sicher die Sittlichkeit fördert, Intelligenz verbreitet und dadurch, wenn auch nicht durch Ziffern nachweisbar, dem materiellen Wohle der gesellschaftlichen Schichten, für die es bestimmt ist, wesentlich Vorschub leistet. Möchten darum die bisherigen Freunde der Anstalt ihr treu bleiben und neue sich ihnen anschließen!

Hermsdorf u/K., den 28. Januar 1864.

Zur theilweisen Verkürzung der langen Winterabende ist bei uns durch Kränzchen und Abonnement-Konzerte ausreichend gesorgt. Von letzteren besuchten wir gestern das Vierte, in welchem der Hirschberger-Männer-Gesang-Verein unter Leitung seines wackeren Dirigenten Musik-Direktor Julius Tschirch gefälligst mitwirkte. Das Konzert an sich ließ Nichts zu wünschen übrig, jede Piece des äußerst gewählten Programms hatte sich beifälliger Aufnahme zu erfreuen. Der Gesang gab von einem sehr rühmlichen Streben Zeugniß. — Auch hier werden zum Zweck der Beschaffungen von wärmeren Bekleidungsgegenständen für die nach Schleswig ausgerückten Truppen Beiträge gesammelt, und soviel man erfährt, läßt es sich hierbei ein Jeder eine angenehme Pflicht sein, gern Humanitätsrücksichten zu nehmen. Rücksichtlich des am 19ten dies. Mon. in Schreiberhau stattgehabten Brandes soll eine gerichtliche Voruntersuchung eingeleitet sein. ?

Verspätet.

Schömberg, im Januar 1864. Der Winter herrscht mit aller Strenge beim Anbeginn des neuen Jahres über unserm Städchen und dessen Fluren. Es haben sich auch in diesem Jahre wieder zwei Gesellschaften gebildet, welche es sich zur Aufgabe machen, „der erstarrenden Jahreszeit" geselliges und gemüthliches Zusammenwirken aller Kreise entgegenzustellen.

Es ist dies der hiesige Musik-Verein, welcher unter Leitung seines sehr strebsamen Dirigenten des Herrn Lehrer Scholz in den bereits stattgefundenen Concerten gut gewählte und ausgeführte Musik-Piecen zur Ausführung brachte. Nur zu bedauern ist, daß ein Theil der übrigen Herren Lehrer seine Mitwirkung dem qu. Vereine entzieht und es wäre nur zu wünschen, daß diese Herren ihre anerkannt tüchtigen Kräfte der qu. Gesellschaft in Zukunft widmeten. Die allgemeinste dankbare Anerkennung würde ihnen nicht fehlen.

Auch bei der hiesigen Schützengilde finden allwöchentlich recht gemüthliche Vergnügungen angeregt durch den Schützen-Hauptmann Herrn Kaufmann Schulz statt, und ist zu erwarten, daß dieselbe auch unter diesem tüchtigen Führer einen weitern Schritt in der Entwickelung echten Bürger- und erstarkenden Gemeinsinns thun wird.

Unsere Bürgermeisterwahl ist auf einen in jeder Beziehung ausgezeichneten Mann, dessen bisherige Amtsverwaltung die dankbarste Anerkennung verdient, gefallen. Wir möchten demselben recht dringend ans Herz legen, das Princip seines seligen Herrn Vorfahren mit rechter Energie zu verfolgen, den hiesigen Ort und seine Interessen beim Bau der zu erwartenden Verkehrsmittel (Straße und Eisenbahn) auf das entschiedenste zu vertreten, damit der segensreichen Entwickelung der Gewerbthätigkeit und Intelligenz unseres Ortes immer vollkommenere Bahnen gebrochen würden. Unsere Mitbürger, welche sich mehr in den letzten Jahren durch achtungswerthe Kräfte verstärkt haben, würden gewiß unsern Herrn Bürgermeister in der Ausführung dieser Aufgabe auf das lebhafteste unterstützen, namentlich möchten dieselben aber bei der Wahl des neuen Kämmerers darauf sehen, daß in demselben ein Mann, gleichviel von hier oder auswärts, gewonnen würde, der im Stande wäre unsern Herrn Bürgermeister in allen auf das Wohl unserer Stadt gerichteten Aufgaben auf das kräftigste zu unterstützen und seine Person durch Wort und That die Anregung und Förderung aller gemeinsammen bürgerlichen Interessen zu verwirklichen geeignet sein möchte.

Wir können diese Angelegenheit unsern Mitbürgern nur zu der ernstesten Erwägung anempfehlen und geben der Hoffnung Raum, daß das Verständniß und der richtige Tact für das gemeinsame Wohl unsere Bürgerschaft auch bei Besetzung dieser Stelle wiederum leiten wird zum Heil und Gedeihen unserer Stadt und deren Bewohner, damit auch dieselbe nicht hinter ihren Nachbarstädten zurückbleibe.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

843 Die am 26. d. M. Nachmittags 4½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie geb. Lamprecht** von einem gesunden Knaben beehrt sich Verwandten und Bekannten, statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Waldenburg im Januar 1864.

G. Schlag, Buchbindermstr.

Todesfall-Anzeigen.

844. Im größten Schmerz-Gefühl zeige ich allen Freunden und Verwandten an, daß heut früh 4¼ Uhr meine innig geliebte Schwester

Amalie Weißig geb. **Wecker**

nach 1¼ Jahre langen Leiden und schweren Kämpfen verschieden ist.

Warmbrunn, am 25. Januar 1864.

Natalie Wecker.

---

882. **Plötzlicher Todesfall.**

Der durch die ehrenvolle und zahlreiche Begleitung meines am 19. d. M. beerdigten geliebten Mannes **Berger**, der durch Unvorsichtigkeit in der Fabrik zu Erdmannsdorf seinen Tod fand, sprechen wir zugleich unsern wärmsten und tiefgefühltesten Dank für die Liebe und Geschenke, die uns von allen Seiten geworden sind, aus.

Möge Jeden der Himmel vor einem ähnlichen Verlust bewahren.

Quirl, den 27. Januar 1864.

Die hinterbliebene Wittwe **Berger** mit ihren sieben unerzogenen Kindern.

---

822. Am 26. Januar, Mittags 2 Uhr, starb nach kurzem Leiden sanft unsere gute Mutter, die Wittwe **Leonhardt** geb. **Latzke**, Ehefrau des weil. Bauergutsbesitzers **C. G. Latzke**, in dem Alter von 65 Jahren 4 Monaten. Dies allen Verwandten und Freunden der Entschlafenen zur Nachricht. Die Beerdigung findet Sonntag den 31. Nachmittags 2 Uhr statt. **Die Hinterbliebenen.**

Boberröhrsdorf, den 27. Januar 1864.

---

851. Nachdem unsere gute und geliebte Mutter **Juliane Klaar** geb. **Jentsch** heute Nacht den 20. Januar nach mehrjährigen Leiden das Zeitliche gesegnet, machen wir dies hiermit allen auswärtigen Freunden und Verwandten bekannt und bitten um stille Theilnahme.

Landeshut. **Ernst und August Klaar,** als Söhne.

---

853. Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, den 13. Januar unsern lieben Bruder, den Kaufmann Herrn **Anton Seliger** in Pilgramsdorf, von der irdischen Laufbahn abzurufen im 39sten Lebensjahre, und die entseelte Hülle wurde den 19ten d. M. beerdigt.

Wir danken Allen, die es so liebevoll zu dem Verstorbenen gemeint haben, vorzüglich der Familie **Warmann**, die ihn so liebevoll verpflegt; auch herzlichen Dank für die zahlreiche Grabebegleitung zu seiner Ruhestätte.

Ruhig ist des Todes Schlummer,
Guter Bruder, Dich umschwebt
Jetzt nicht mehr ein Erdenkummer,
Den man hier als Mensch nur trägt.
Immer wirst Du uns umschweben,
Bis wir werden bei Dir leben,
Wenn Dein treues Herz in Staub zerfällt,
Liebend lebst Du fort in einer schönern Welt.

Friedeberg, den 24. Januar 1864.

Die trauernden hinterbliebenen Geschwister:

August Seliger. Maria Theresia Seliger.

Denkmal am Grabe

unserer am 21. Januar 1864 verstorbenen, uns unvergeßlichen Schwester, der Frau

Henriette verehel. Hilscher geb. Stief

in Herischdorf,

welche in einem Alter von 43 Jahren als Wöchnerin eine Beute des Todes wurde.

Du sanft Entschlaf'ne, welche herbe Leiden
Führten langsam Dich dem Grabe zu!
Leise Hoffnung auf Genesungs-Freuden
Gönnte Dir für Augenblicke Ruh.

So ruh' nun sanft nach überwundnen Leiden
In der stillen kühlen Erdengruft;
Einst vereinen uns des Himmels Freuden,
Wenn auch uns die Gottesstimme ruft.

Der Gatte weint, der Kinder Thränen fließen,
Der Geschwister Herz verhüllt ein dunkler Flor.
Nach kurzem Kampfe bist Du uns entrissen,
Dein Geist schwang sich befreit zu Gott empor.

Zwar klagen wir, daß Du so früh geschieden,
Du aber rufst uns Allen tröstend zu:
„Ich ging zum Herrn, zum ew'gen sel'gen Frieden,
O! gönnt mir doch die süße Himmels-Ruh."

Die trauernden Geschwister der Entschlafenen.

---

810. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unsers unvergeßlichen Vaters und Schwiegervaters, des Bauerauszüglers

Johann Gottlieb Höher

in Boberröhrsdorf.

Gestorben den 28. Januar 1863 in seinem 70. Lebensjahre.

Schon ein Jahr schläfst Du in kühler Erde,
O, Du guter, lieber Vater Du!
Bist nun frei von jeglicher Beschwerde,
Und genießest ungestörte Ruh.

Unsre Mutter, die vorangegangen
Dir ins höh're, sel'ge Heimathland,
Wird dort, Vater! liebend Dich umfangen,
Und Euch eint ein ewig festes Band.

Aber **wir** stehn an der Gruft und weinen
Euch der Liebe Wehmuthsthränen nach;
Doch auch uns wird einst der Tag erscheinen,
Der uns ruft ins dunkle Schlafgemach.

Dann wird uns ein goldner Morgen tagen,
Der auf ewig droben uns vereint,
Wo wir nicht mehr über Trennung klagen,
Wo die Liebe nicht mehr Thränen weint. —

Boberröhrsdorf, den 27. Januar 1864.

Bauergutsbes. **August Höher,** als Sohn,
Friederike Höher geb. Lorenz,
als Schwiegertochter.

*

841. **Zum Andenken**
an unsern theuern Gatten und Vater, den Bandfabrikanten

Johann Christoph Grohmann,

welcher zu Friedeberg a. Q. am 6. Januar d. J. in dem Alter von 70 Jahren, 7 Monaten und 12 Tagen aus diesem Leben schied.

Der Dulder ruht, der Kampf ist ausgerungen,
Dir, Gatte, Vater, weht die Palme zu.
Ein Siegeslied von Engeln schön gesungen,
Erquickt Dich ewig dort in Himmelsruh.

Wir gönnen Dir wohl nach dem Kampf den Frieden,
Schwer war das Kreuz, das Du getragen hast,
Doch uns, den Deinen, fehlst Du noch hienieden,
Du hast für uns gesorget ohne Rast.

Gott möge Dir den Lohn dafür dort geben,
Denn Du hast treu der Pflicht und uns gelebt.
Zu wandeln redlich war Dein stetes Streben.
Das ist's, was uns an Deinem Grab' erhebt.

Wir werden Dich, Du Theurer, nie vergessen,
Und dankend oft zu Deinem Grabe gehn.
Bitt' Gott für uns um Frieden unterdessen,
Bis wir Dich dort im Himmel wiederseh'n.

Dann sind wir wieder dort mit Dir verbunden,
Wie's einst im ird'schen Vaterhause war.
Drum ruhe wohl! nach wenig bangen Stunden
Kommt auch für uns das große Jubeljahr!

Friedeberg a. Q., Wigandsthal, Löwenberg und Schreibersdorf, den 27. Januar 1864.

Die hinterbliebene Wittwe nebst Kindern.

---

848. **Am Grabe**
unsers geliebten Sohnes und Bruders, des

Junggesellen Carl Gottl. Drescher

aus Bärndorf.
Er starb den 29. Januar 1863, alt 26 Jahre und 5 Monate.

So ist denn schon ein Jahr verstrichen,
Wo Du, Geliebter, von uns schied'st.
Uns ist es freilich schwer entwichen,
Weil Du von uns herzlich geliebt.
Wo manche Thrän' Dein Grab benetzt,
Wir weinen um Dich auch noch jetzt.

Du sieh'st nicht Deiner Mutter Weinen,
Umsonst schaut Deines Vaters Blick;
Wenn wir Geschwister uns vereinen,
So fehlst Du, lieber Karl, in unsrer Mitt'.
Doch Gott hat's mit Dir wohl gemeint,
Wir seh'n uns oben einst vereint.

Doch Du, Du schläfst im stillen Frieden,
Und keine Qual rührt Dich mehr an,
Dir ist das beste Theil beschieden;
Denn, was Gott thut, ist wohlgethan.
Drum sind wir jeder Zeit bereit,
Zu folgen Dir in Ewigkeit.

Die trauernde Familie Drescher in Bärndorf.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superint. Werkenthin (vom 31. Januar bis 6. Februar 1864).

Am Sonntage Sexages.: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Hr. Superintendent Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 24. Jan. Carl Hartwig, Berghauer zu Schwarzwaldau, mit Pauline Brückner in Kunnersdorf. — D. 25. Jggs. Herr Emil Theodor Wehle, Schneider in Herischdorf, mit Jgfr. Maria Josepha Alt.

Warmbrunn. D. 24. Jan. Inw. u. Bote Christ. Wilh. Friedrich, mit Ernest. Ansorge.

Schmiedeberg. D. 17. Jan. Carl Wilh. Geisler, Tagearb. in Hohenwiese, mit Joh. Christ. Marie Büttner ebend. — D. 19. Friedr. Wilh. Aug. Schröter, Feldgärtner in Arnsberg, mit Wilh. Ernest Reimann ebendas.

Landeshut. D. 18. Jan. Jggs. Carl Heinr. Bartsch, Dienstknecht zu Johnsdorf, mit Jgfr. Joh. Christ. Walter zu Leppersdorf. — D. 25. Wwr. Joh. Franz Ulbrich, Stellenbes. u. Handelsmann zu Leutmannsdorf, mit Jgfr. Anna Clara Mathilde Langer hier. — Carl Benj. Knittel, B. und Schmiedemstr. hier, mit Joh. Jul. Krause zu Alt-Weisbach.

Bolkenhain. Den 17. Jan. Wittwer Karl Aug. John, Zimmermann, mit Doroth. Aug. Charl. Berg. — Den 19. Herr Karl Jul. Müller, Sattlermstr. zu Landeshut, mit Jgfr. Joh. Marie Paul. Hofemeister. — Den 24. Schneidermstr. Aug. Heinr. Hamann zu Ober-Wolmsdorf, mit Joh. Christ. Karoline Dreher das.

Schönau. D. 10. Januar. Wwr. August Wilh. Liebig, Inw. u. Tagearb. in Reichwaldau, mit Jgfr. Joh. Rosine Auras aus Willmannsdorf. — D. 12. Christ. Friedr. Wilh. Raupach, B. u. Schuhmachermstr., mit Jgfr. Christ. Beate Jäkel aus Ob.-Röversdorf. — D. 19. Jggs. Joh. Carl Aug. Herrmann, Freihslr. u. Schuhmachermstr. in Reichwaldau, mit Jgfr. Joh. Jul. Pätzold aus Alt-Schönau.

Goldberg. D. 18. Jan. Ernst Fischer, Schlosser, mit Jgfr. Auguste Schuch. — Schröter, Leinweber aus Grunau, mit Jgfr. Bertha Golisch. — D. 19. Jggs. Traug. Sommer aus Polnisch-Hundorf, mit Frau Ernest. Zobel aus Wolfsdorf. — D. 25. Kutscher Carl Fischer, mit Aug. Kraft.

Geboren.

Hirschberg. D. 23. Dezbr. 1863. Frau Korbmachermstr. Rose e. S., Friedr. Rob. — D. 4. Jan. 1864. Frau Tagearbeiter Kriegel e. T., Anna Emilie Ernest. — D. 6. Frau Schuhmachermstr. Merten e. T., Anna Eugenie Laura. — D. 15. Frau Stadtpost-Briefträger Matthias e. T., Anna Bertha Elisabeth. — D. 21. Frau Klempnermstr. Liebig e. S., todtg.

Grunau. D. 14. Jan. Frau Inw. Hoffmann e. T., Agnes Selma Hulda. — D. 17. Frau Inw. Schmidt e. S., Wilhelm Robert.

Kunnersdorf. D. 26. Dezbr. 1863. Frau Inw. Maiwald e. T., Aug. Paul. — D. 3. Jan. 1864. Frau Oekonom Panning e. S., Ernst Georg.

Straupitz. D. 5. Jan. Frau Inw. Nülke e. T., Ernestine Pauline.

Schwarzbach. D. 10. Jan. Frau Inw. Lange e. S., August Emil.

Gotschdorf. D. 10. Jan. Frau Bauergutsbes. Hainke e. T., Ernest. Paul.

Schildau. D. 17. Jan. Frau Inwohner Bräuer e. S., August Hermann.

Warmbrunn. D. 4. Jan. Frau Schuhmacher-Meister Herrm. Kieke e. S., Otto Wilh. Gotthardt Richard.

Herischdorf. D. 28. Dezbr. 1863. Frau Ziegelstreicher Koppe e. T., Paul. Ernest. — D. 15. Januar 1864. Frau Hausbesitzer u. Gerbermstr. Mehrlein e. S., Julius Reinhold Oswald.

Schmiedeberg. D. 14. Jan. Frau Fleischermstr. Flegel e. T. — Frau Gastwirth Leder e. T. — Frau Hausbesitzer Kambach e. S. — D. 15. Frau Kleingärtner Mattern in Arnsberg e. T. — D. 20. Frau Müllermstr. Baier jun. e. S. — D. 23. Frau des Polizeidiener Binner e. S. — D. 25. Frau Tagearb. Koppe e. S. — D. 27. Frau Grenzaufseher Geschwind e. T.

Landeshut. D. 19. Jan. Frau Haushälter Krebs zu Ndr.-Zieder e. S. — D. 20. Frau Inw. Marschal zu Leppersdorf e. T. — D. 21. Frau Inw. Hoffmann e. T. — D. 22. Frau Schuhmachermstr. Nährig e. S.

Bolkenhain. Den 11. Januar. Frau Nagelschmiedmstr. Meißner e. T. — Den 13. Frau Inw. Halx e. S. — D. 16. Frau Schmiedemstr. Dittrich zu Schweinhaus e. T. — D. 19. Frau Großknecht Otte zu Klein-Waltersdorf e. T.

Goldberg. D. 24. Dez. 1863. Fr. Lindenkretschmer Kowierschke e. S., Emil Max Herrm. Eduard. — D. 6. Jan. 1864. Frau Bäcker Seiffert e. T., Anna Ida Fanny Hulda. — D. 9. Frau Tagearb. Hentschel e. T., Alw. Marie Aug. — D. 10. Frau Einw. Müller e. T., Bertha Friedr. Alw.

Gestorben.

Hirschberg. D. 22. Jan. Hr. Friedr. Arndt, Schneidermstr., 59 J. 7 M. — Helene Hedwig Martha, T. des Maurermstr. Hrn. Lange, 1 J. 9 M. — D. 23. Friedr. Robert, S. des Fabrikbes. Hrn. Erfurt, 9 M. 7 T. — D. 25. Carl Hermann, S. des Postillon Mosig, 9 M. 13 T. — D. 26. Hulda Clara Alwine, T. des Königl. Kreisger. Kanzlei-Vorstehers Hrn. Lenck, 1 M. 8 T.

Grunau. D. 25. Jan. Anna Rosina geb. Raupach, Ehefrau des Häusler Feige, 68 J. 2 M. — D. 26. Johanne Friedrike, T. des Inw. Siegert, 28 J. 11 M.

Straupitz. D. 27. Jan. Ernest. Pauline, T. des Inw. Rülke, 21 T.

Warmbrunn. D. 25. Jan. Frau Amalie geb. Wecker, verebel. gewes. Gutsbes. Weissig aus Wiesa, Kreis Bunzlau, 77 J. 3 M. 19 T.

Herischdorf. D. 22. Jan. Carl Ziegert, Inw. u. Bote, 62 J. 8 M. — D. 23. Verw. Frau Freigutsbes. Joh. Beate Schöder, geb. Kahl, 68 J. 3 M. 25 T.

Boberröhrsdorf. D. 19. Januar. Elisabeth geb. Titz, Frau des Inw. Renner, 69 J. — D. 20. Maria Regina, geb. Köbe, Frau des Freigärtner Linke, 66 J. 6 M. — D. 23. Joh. Carl Heinr., S. des Stellenbes. Haude, 1 T. 12 St. — D. 26. Marie Lisette geb. Latzke, hinterl. Wwe. d. Gutsbes. Leonhard, 65 J. 4 M.

Schmiedeberg. D. 11. Jan. Aug. Hertwig, Inw. und Weber in Hohenwiese, 35 J. 14 T. — D. 18. Beate geb. Baumgart, separ. Inw. Jochmann in Hohenwiese, 67 J. — D. 25. Unverehel. Christ. Louise Halang in Hohenwiese, 42 J. 7 M. 17 T. — D. 26. Pauline, T. des weil. Weber u. Inw. Hertwig in Hohenwiese, 11 M. 28 T.

Landeshut. Den 8. Jan. Karl Gottfr. Fabig, Schuhmachermstr., 37 J. 7 M. 23 T. — Gust. Osw. Herm., Sohn des Schuhm. Keil, 1 J. 3 M. 15 T. — Den 11. Paul Hugo Richard, Sohn des Tischler Breiter zu Leppersd., 1 M. 28 T. — D. 17. Joh. Carl Böhm, B. u. Hausbes. 59 J. 6 M. — D. 18. Hr. Carl Heinrich Grosser, Königl. Postmeister und Pr.-Lieutenant a. D., 57 J. 7 T. — Louise Bertha, T. des Haushälter C. Krause zu Krausendorf, 1 M. 8 T. — D. 20. Verw. Frau Marie Jul. Klahr, geb. Jentsch, 78 J. 5 M. 3 T. — D. 22. Paul Carl Jul., S. des Bäckermstr. Junghans, 4 M. 5 T. — D. 23. Joh. Gottlieb Kuhnt, Auszügler zu Leppersdorf, 75 J. 11 M. 20 T. — Frau Emma Henr. Lina Springer, geb. Förster, 25 J. 5 M. 19 T.

Bolkenhain. D. 9. Jan. Joh. Karol. Henr. geb. Hänsch, Ehefrau des Handelsm. Heidersbach, 26 J. 9 M. 15 T. — Den 25. Joh. Beate geb. Springer, Ehefrau des Schneidermeister Penz zu Ober-Wolmsdorf, 48 J. 3 M. 8 T.

Schönau. D. 7. Jan. Frau Joh. Eleonore geb. Brendel, Ehefr. des Freihäusler Krause in Vorder-Mochau, 57 J. 7 M. — D. 11. Wwe. Anna Ros. Kellner, geb. Kube, Inw., 64 J. 11 M. — D. 14. Jggs. Paul Konst. Hahm, Kgl. Prß. Unteroffizier im 2ten Garde-Rgmt., ältester S. des B. und Bäckermstr. Hrn. Hahm, 24 J. 8 M. — D. 16. Frau Joh. Christ. geb. Beer, Ehefr. des Ackerhäusler Peisker in Ober-Röversdorf, 41 J. 5 M. Am 13. d. wurde sie von einem todten Söhnchen entbunden.

Goldberg. Den 1. Jan. Anna Karol. Bertha Ida, Tochter des Zimmerges. Gottschling, 1 M. 21 T. — Den 6. Verw. Schuhm. Sagasser geb. Richter, 78 J. 5 M. 15 T. — Den 7. Verw. Tuchm. Arnold geb. Tanzmann, 70 J. 4 M. 28 T. — Den 9. Caspar Löwenthal, Schönfärber, 69 J. 9 M. 16 T. — Verw. Schneider Gebauer geb. Herzig, 48 J. 6 M. — Carol. Schamberger, 59 J. 4 M. — Den 10. Schuhm. Bergs in Wolfsdorf, 66 J. 8 M. — Den 13. Verw. Stellpächter Scholz geb. Röhmisch, 78 J. 7 M. — Frau Hülfs-Exekutor Quanter geb. Kühn, 34 J. 8 M. 2 T. — Den 14. Ida Agnes Minna, Tochter des Lohgerber Bruschke, 4 M. 21 T. — D. 16. Fr. Tuchmacherges. Bursie, geb. Appelt, 41 J. 9 M. — Tuchmacherges. Carl Haberland, 62 J. 10 M. — D. 17. Pachtschmied Ritsche Zwillingssohn, Herrm. Aug. Wilh., 14 T. — D. 18. Tuchmacherges. Gottlieb Kühn, 75 J. 2 M. — D. 20. Frau Tuchmacherges. Miersch, geb. Pfuhl, 62 J. 3 M.

Hohes Alter.

Kunnersdorf. D. 21. Jan. Frau Anna Regina geb. Fischer, Wwe. des verstorbenen Schleierwebers Kittelmann, 83 J. 2 M. 3 T.

Literarisches.

876. Durch besondere Umstände hat sich der Druck des

Volksgarten № 4.

so sehr verspätet, daß die Ausgabe desselben erst Anfang der nächsten Woche stattfinden kann.

Wir nehmen bei dieser Gelegenheit überhaupt Veranlassung, die Continuanten auch für die nächsten Nummern noch um einige Nachsicht zu bitten. Die Uebersiedelung des Drucks unserer Zeitschrift nach **Berlin** ist mit Schwierigkeiten verknüpft, deren schnelle Beseitigung sich nicht als thunlich erwies.

Berlin, 20. Januar 1864. Ergebenst

Expedition des Volksgarten.

Eine neue populäre Bienenzeitung.

Vom 1. Februar an erscheint bei B. Müller in Meppen (Hannover) eine „Dorfzeitung für praktische Bienenzucht", unter Mitwirkung der bewährtesten Bienen-Meister, Apisten und Bienenzüchter. Redakteur derselben ist J. X. Burr, Pfarrer in Schlier bei Ravensburg, Präsident des schwäbischen Bienenzuchtvereins, der seit 30 Jahren die Bienenzucht im Großen, mit spezieller Würdigung der Dzierzon'schen und Berlep'schen Grundsätze betreibt und von hoher k. landw. Centralstelle Württembergs längst um Veröffent-

lichung seiner Erfahrungen aufgefordert wurde. Unter den Mitarbeitern werden genannt: Pfarrer J. N. Oettl, Präsident des Böhmischen Bienenzüchter-Vereins, Verfasser des berühmten Buches: „Klaus der Bienenvater". Die Redaktion wird, wie es im Prospekt heißt, in ihrem Blatte nur ganz Praktisches und zuverlässig Erprobtes, sowohl über die italienische wie deutsche Bienenzucht in populärer, Jedermann verständlicher Fassung bringen; es handelt sich hier allein um Wahrheit und Belehrung auf die alleruneigennützigste Weise. Ohne das Blatt zum Tummelplatz verworrener und gehässiger Ansichten zu machen, werden auf eine freundliche, Allen zugängliche Weise, nur die Früchte gereifter Erfahrung darin niedergelegt. Unter der Ueberschrift: „Anfragen und Auskunft" wird die Redaktion jede Auskunft über Bienenzucht unentgeldlich ertheilen, was für Anfänger u. s. w. von besonderem Werthe sein dürfte. Die Zeitung stellt sich somit auf einen vorzugsweise praktischen Standpunkt. Sie erscheint monatlich, kostet jährlich 20 Sgr. = 1 fl. 12 kr. und ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten Deutschlands und der Schweiz zu beziehen. Bei Anmeldung von 6 Abonnenten 1 Freiexemplar. 862.

---

892. **Sonntag den 31. Januar:**

Erste große Vorstellung

auf dem Markte und Abends im Stadttheater.

Das Nähere die Anschlagzettel.

R. Weitzmann, Direktor.

---

868. Binnen Kurzem trifft Herr **Eugen Hübsch**, Komiker vom deutschen Theater in Amsterdam, hier ein und beabsichtigt einige **Soirées à la Levassor** zu veranstalten. Wir machen das hochgeehrte Publikum jetzt schon darauf aufmerksam, da Herrn Hübsch der Ruf vorausgeht, gerade im Genre dieses berühmten französischen Komikers, des Herrn Levassor, ungemein Tüchtiges zu leisten.

W. Bauer's Theater in Schmiedeberg.

Sonntag den 31. Januar. Zum ersten Male: **Graf Essex, oder: Der Straßenkampf in London.** Drama in 5 Akten von Laube.
Königin Elisabeth Frau Director Heinisch, } als Gäste.
Graf Essex Herr Schubert, }

Montag den 1. Februar. Auf vieles Verlangen zum zweiten Male: **Ein geadelter Kaufmann.** Lustspiel in 5 Akten von Görner.
Frau Rohrbeck Frau Director Heinisch, } als Gäste.
Hänselmeyer Herr Schubert, }

Dienstag, den 2. Februar. Zum ersten Male: **Fröhlich, oder: Nicht fröhlich und doch fröhlich.** Operette in 2 Akten von Louis Schneider. — Vorher: **Doctor Robin, oder: Des Künstlers schwerste Rolle.** Lustspiel in 1 Akt von Friedrich.
Fröhlich und Garrick Herr Schubert als Gast.

Nächste Woche: **Starker Tabak.** Neueste Posse.

Wilhelm Bauer.

☐ z. h. Q. 1. II. h. 5. Instr. ☐ I. B. M.

895. **General-Versammlung**

der beiden Spar-Gesellschaften vom 12. Januar 1860 und 17. Jan. 1861, Mittwoch den 3. Febr. c., Abends 8 Uhr, im Gasthofe „zum schwarzen Adler".

Beyer. Lundt sen. Lungwitz. Oertel.

Generalversammlung des Vorschuß-Vereins zu Hirschberg

837. **Dienstag den 2. Februar, Abends 1/2 8 Uhr,**
im Saale des **schwarzen Roß.**

Tagesordnung.

1) **Vollmachts-Ertheilung zur Aufnahme von Darlehnen** für das nächste Vierteljahr;
2) **Rechenschaftsbericht des letzten Vierteljahres;**
3) **Rechnungslegung des verflossenen Rechnungs-Jahres,** sowie Feststellung der **Dividende** und der dem **Reservefond nach §. 7 d. St.** zu überweisenden **Procente vom Reingewinn;**
4) Antrag des Vorstandes, betreffend die Ueberweisung einer **Gratifikation an die neun unbesoldeten Ausschußmitglieder** für Revision der Jahresrechnung;
5) der in letzter General-Versammlung gestellte Antrag (ein Zusatz zu §. 11 d. St.):
„Jedoch soll der Ausschuß befugt sein, Vereins-Mitgliedern Vorschüsse ohne Bürgschaft zu gewähren, die die Höhe des Guthabens um den vierten Theil desselben übersteigen, wenn die Verhältnisse des Gesuchstellers der Art sind, daß eine Rückerstattung mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten steht";
6) Antrag des Ausschusses, **den Wittwen** verstorbener **Vereins-Mitglieder** das Eintrittsgeld zu erlassen, sofern dieselben die Mitgliedschaft schriftlich nachgesucht und vom Ausschusse für annehmbar erklärt ist;
7) Wahl dreier Ausschuß-Mitglieder. (§. 3 d. St.)

---

804. **Taubenmarkt zu Lähn.**

Verehrer von schönen Tauben werden höflichst eingeladen, Mittwoch den 3. Februar a. c., an welchem Tage der Taubenmarkt trifft, Lähn zu besuchen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

831. Bekanntmachung.

Auf Grund des § 30 des Sparkassen-Statutes der Stadt Schmiedeberg wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der über den Geschäftsbetrieb der hiesigen städtischen Sparkasse pro 1863 erstattete Bericht und die Nachweisung über sämmtliche coursirende Sparkassenbücher derselben in unserer Registratur öffentlich ausgelegt sind.

Schmiedeberg, den 22. Januar 1864.

Der Magistrat.

Auctionen.

Bau-Holz-Verkauf.

826. Montag den 1. Februar, Vormittag 11 Uhr, sollen im Dominial-Forste zu Börnchen bei Hohenfriedeberg circa 4 Morgen Bau- und Klötzer-Holz im Ganzen auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Rinner, Förster.

891. **Auction.**

Donnerstag, den 4. Februar früh 9 Uhr findet im Gasthause zum schwarzen Roß hierselbst der meistbietende Verkauf der Schneidergesell Ehrenfried Seidel'schen Nachlaßsachen, bestehend in guten männlichen Kleidungsstücken, einigen Stück Betten, einer neuen Lade, einer silbernen Taschenuhr und ꝛc. statt. Ebenso kommen 10 Stück Frühbeetfenster und 15 Stück große und kleine Tischblätter zum Verkauf, wozu wir Kauflustige einladen.

Warmbrunn, den 27. Januar 1864.

Das Orts-Gericht.

---

767. Sonnabend, den 6. Februar c., Nachmittags von 1 Uhr ab, sollen erbtheilungshalber die Gärtnerstelle Nr. 47 hier, wozu Wohnhaus mit der nöthigen Stallung und Scheuer gehört, beide Gebäude im guten Baustande und ganz in der Nähe der katholischen Kirche gelegen, so wie die Ackerstücke Nr. 7 — 8 — 31 im Ganzen oder auch einzeln in dem hiesigen Gerichtskretscham meistbietend verkauft werden. Ein Theil des Kaufgeldes kann, wenn es gewünscht wird, auf dem Grundstücke stehen bleiben.

Voigtsdorf, den 23. Januar 1864.

Die Ortsgerichte.

---

894. **Versteigerung**

der Bücher des abgelaufenen Lesezirkels Mittwoch den 3. Februar c., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten. Lungwitz, Lehrer.

---

814. **Holz-Verkauf.**

Mittwoch den 10. Februar werden im Nieder-Prausnitzer Revier auf der sogenannten Mittelaue, am Wege von Nieder-Prausnitz nach Laasnig, circa 40 Brennholzhaufen, bestehend aus harten und weichen Hölzern, 36 alte Laubbäume, sowie mehrere erlene Klötzer öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Haasel, den 25. Januar 1864

Die Forst-Verwaltung.

Zu verpachten.

836. Meine zu Kaudewitz bei Wahlstatt belegene, vollständig eingerichtete **Bäckerei** und **Krämerei** ist vom 1. März a. c. ab zu verpachten.

Wittfrau Schütze.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

863. Die Schmiede Nr. 45 zu Hartau ist mit 100 — 200 rtl. Anzahlung zu verkaufen oder sofort zu verpachten.

Näheres bei M. Sarner in Hirschberg.

---

829. Noch einen oder zwei Knaben oder Präparanden nimmt zu Ostern in Pension

der Kantor Baumert in Warmbrunn.

Anzeigen vermischten Inhalts.

11031. **Die Besorgung neuer Zinscoupons zu $3\frac{1}{2}$ %, 4 % L^a A und 4 % L^a C schlesischen Pfandbriefen übernimmt**

Abraham Schlesinger. in Hirschberg.

---

725. **Beachtenswerth.**

Den Herren Gutsbesitzern, welche kleine Schaafheerden haben, wird ein 2 Jahre alter **Sprung-Stier** (edle Race) für einen Spottpreis, angelegentlichst zur Veredelung der Heerde empfohlen, auch eine junge tragende Mutter mit vorzüglicher Wolle ist zu verkaufen bei

Th. Schneider, Brauereibesitzer zu Nimmersath bei Bolkenhain.

---

888. Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß wir unser Geschäftslokal aus dem Hause des Herrn J. G. Enge in das Haus des Herrn Dr. Hoehne, vis-à-vis dem Schlosse, verlegt haben. Warmbrunn, 30. Jan. 1864.

Glauer & Jahn,
vorm. **J. G. Enge.**

---

875. Meinen verehrten Kunden zeige ich hiermit an, daß der Wilhelm Wallnisch aus Liegnitz seit 3 Jahren aus meinem Geschäft entlassen ist und daß demselben durchaus keine Zahlungen für mich gegeben werden können.

Neu-Stechau. **Traug. Baumgart,** Schwarzviehhändl.

Photographische Anstalt des **Eugen Deplanque,** gegenüber dem „Kronprinzen".

196. ☞ täglich geöffnet. ☜

---

833. Ich warne hierdurch Jedermann, meinem Sohne Wilhelm etwas zu borgen, da ich für denselben keine Zahlung leiste. Seichau, den 25. Jan. 1864.

Helene Jentsch.

---

840. **Ehrenerklärung.**

Die dem hiesigen Häusler Traugott Kühn zugefügte Beschuldigung erkenne ich als Unwahrheit, leiste öffentliche Abbitte und erkläre den ꝛc Kühn als einen unbescholtenen Mann. Carl August Scheuner, Dienstknecht.

Wilhelmsdorf den 27. Januar 1864.

---

890. **Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld**

hat mir die Agentur für hier und Umgegend an Stelle des Herrn Günther übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen aller Art, indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.

Schönau, den 25. Januar 1864. **W. Renner,** Zimmermeister.

8772

Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden.

Der Wirkungskreis der Gesellschaft umfaßt folgende Geschäfte:

1) sie versichert hypothekarische Forderungen oder Grundstücke bis zu 70 % des ermittelten Werths derselben gegen Subhastationsverlust, sowie Zinsen solcher Forderungen gegen unpünktliche Zahlung,
2) legt Kapitalien völlig kostenfrei für den Darleiher auf dessen Namen und auf versicherte Hypotheken und mit Zinsenversicherung an,
3) giebt Hypotheken-Anleihe-Scheine zu 4 % mit einjähriger, und zu 4½ % mit dreijähriger Kündigung aus,
4) bewahrt hypothekarische Schuldverschreibungen gegen eine billige Vergütung,
5) leiht, soweit die disponiblen Fonds es gestatten, Geld gegen Verpfändung hypothekarischer Forderungen auf kürzere Zeit, und
6) nimmt Kapitalien auf kürzere oder längere Zeit, jedoch nicht unter 3 Monaten, gegen eine dem laufenden Discont entsprechende Zinsenvergütung an.

Die unterzeichnete Agentur erbietet sich zu weiterer Auskunft über alle vorgenannten Geschäfte und deren Vermittelung.

Die Agentur.

Hirschberg, am 11. October 1863. **H. Zschetzschingck**, Markt No. 18.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

21.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Hammonia, Capt. **Schwensen**,	am **6. Februar**,	**Teutonia**, Capt. **Haack**,	am **19. März**,
Bavaria, " **Taube**,	am **20. Februar**,	**Borussia**, " **Meier**,	am **2. April**,
Germania, " **Ehlers**,	am **5. März**,	**Saxonia**, " **Trautmann**,	am **16. April**.

Fracht L. 2. 10 für ordinaire, **L. 3. 10** für feine Güter pr. ton 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **60**.

„Ferner expedirt der Unterzeichnete durch Vermittelung des Herrn **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger** in **Hamburg** vom **1. April** an, alle **1.** und **15.** eines jeden Monats Packetschiffe direct von „Hamburg nach Quebec.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, owie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für **vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

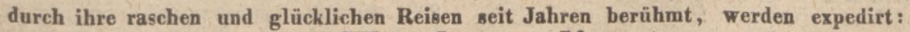
und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe





durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach

New-York u. Quebec am 1. u. 15. eines jeden Monats,

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von **Herrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt,** empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe

Donati & Co.

concessionirte Expedienten in Hamburg.

577.

854. Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß ich mein Geschäftslokal nach meinem neu erbauten Hause No. 180 verlegt habe und verbinde ich damit die Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin angedeihen zu lassen.

A. P. Menzel.

805.

GERMANIA,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Pr. Crt.

Geschäfts-Uebersicht pro ultimo December 1863.

	1863.		1862.		1863 mehr als 1862.	
	Zahl der Anträge	Capital in Thl. Pr. Ct	Zahl der Anträge	Capital in Thl. Pr. Ct.	Zahl der Anträge	Capital in Thl. Pr. Ct.
1) Neue Anträge im Monat December	1434	1,026,820	1122	708,832	312	317,988
2) Neue Anträge vom 1. Januar bis Ende December	18585	11,612,948	11851	7,319,596	6734	4,293,352
3) Abgewiesene Anträge vom 1. Jan. bis Ende Decbr.	3271	2,231,080	2587	1,582 897	684	648,183
4) Reiner Zuwachs vom 1. Januar bis Ende Decbr.	12796	7,130,432	7847	4,607,210	4949	2,523,222
5) Versicherungsbestand Ende December	33222	18,826,540	20426	11,696,108	12796	7,130,432

Stettin, den 7. Januar 1864. **Die Direction.**

Zur Vermittelung von Lebens-, Sterbe-, Aussteuer-, Renten- und Capital-Versicherungen für die „Germania" empfehlen sich und ertheilen bereitwilligst jede nähere Auskunft:

Der Haupt-Agent **R. Wesenberg** in Bunzlau,

ferner die **Special-Agenten:**

In Hirschberg: **F. Hartwig;** in Löwenberg: **R. Grosser;** in Goldberg: **August Urban;** in Naumburg a. Q.: **E. Klinger;** in Lauban: **W. Meister & Nobiling;** in Greiffenberg a. Q.: **A. Graf;** in Friedeberg a. Q.: **J. Lachnit;** in Ullersdorf a. Q.: **W. Schröter;** in Marklissa: **C. W. Weißig.**

---

850. Laut Erkenntniß des Königl. Kreis-Gerichts zu Landeshut habe ich die unverehel. Ernestine Kettzler zu Krausendorf beleidigt, und leiste hiermit Abbitte.

Krausendorf, den 25. Januar 1864. C. W.

Verkaufs-Anzeigen.

817. Eine Freistelle mit sechs Morgen Ackerland, Boden 1. Klasse und einem Morgen Wiese, (sowie 11 Morgen Pacht-Acker) ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei dem Stellbesitzer Horn zu Ullersdorf bei Striegau.

Haus-Verkauf.

729. Mein neuerbautes Haus in Warmbrunn beabsichtige ich zu verkaufen oder gegen ein Haus in Hirschberg zu vertauschen. Es eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage zum Vermiethen, bietet aber auch einer Herrschaft einen angenehmen Wohnsitz, da für alle Bequemlichkeiten gesorgt ist. Garten ist dabei. Näheres in der Expedition des Boten.

817. Mein in Neudorf (am Rennwege an der Goldberg-Hainauer Chaussee) gelegener **Gerichts-Kretscham** ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kaufpreis 1600 rtl., die Hälfte des Kaufpreises kann darauf stehen bleiben.

Johann Reuter.

713.

Mühlenwerks-Verkauf.

Das durch Außerbetriebsetzung meiner früheren Mahlmühle hierselbst vacant gewordene, vorzüglich erhaltene Mahlmühlenwerk mit zwei Paar franz. Steinen, Cylindern, allem Getriebe u. s. w. ist billig zu verkaufen. **Theodor Hitze.**

Petersdorf bei Warmbrunn.

803. Eine Bockwindmühle, fast noch neu, ist zum Abbruch zu verkaufen. Näheres bei dem Besitzer

A. Scheider, Gasthofbesitzer in Lübchen bei Köben.

834. Freiwilliger Verkauf.

Die Häuslerstelle sub Nr. 49 in Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q. ist nebst einer dazu gehörigen Ackerparzelle von 7 Schffl. 3 Mtz. Flächeninhalt und mit der darauf befindlichen Aussaat, aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Nähere Auskunft und Kaufbedingungen sind zu erfahren in der Königl. Salzniederlage zu Friedeberg a. Q.

Feist.

Haus-Verkauf.

Das unter No. 195 zu Warmbrunn, altgräflichen Antheils, an der Straße nach Voigtsdorf belegene 2 Stock hohe, ganz massiv und im allerbesten Bauzustande befindliche **Haus** nebst Gärtchen steht unter soliden Bedingungen veränderungshalber zum Verkauf. Dasselbe enthält 10 Stuben mit einer eingerichteten Bäckerei und einem Verkaufsladen. Die Aussicht ist nach dem Hochgebirge.
Das Nähere beim Eigenthümer selbst. 886.

---

830. Das Haus No. 54, Stockgasse zu Hirschberg, mit 11 heizbaren Stuben, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

642.
Gasthof-Verkauf.

Wegen Kränklichkeit und vorgerückten Alters bin ich Willens meinen, in der Kreis- und Garnisonstadt Jauer vor dem Liegnitzer Thore dicht am Eisenbahnhofe und an der Chaussee belegenen **Gasthof** mit Realberechtigung, genannt „zur Eisenbahn" gegen eine baare Anzahlung von 3- bis 4000 rtl. zu verkaufen, und ersuche daher Selbstkäufer sich bei mir baldigst zu melden. Wilhelm Oertelt, Gasthofbesitzer.
Jauer, den 20. Januar 1864.

855.
Guts-Verkauf.

Das Bauergut No. 166 zu Boberröhrsdorf, mit einem Areal von 80 Scheffeln durchgängig gutes Land, steht erbtheilungshalber zum Verkauf. Auf dem Grundstück befindet sich eine gangbare Ziegelei mit aushaltendem Thonlager.
Näheres beim Eigenthümer daselbst.

---

878. Den Herren Bau-Unternehmern diene hiermit zur Nachricht, daß ich schönen **Bausand** nach beliebiger Qualität zu liefern im Stande bin, und bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen.
Hornig im Kronprinz.

864.
Messina-Apfelsinen,

die erste Sendung, empfing soeben
A. Edom, Langstraße.

---

897. Eine neue **Mangel** mit 2" starken Ahornblättern steht zum Verkauf beim
Tischler **Nüger** in Cunnersdorf.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende

627. Meine so rühmlichst bekannten

Schweiß-Sohlen,

in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, haben allein auf Lager, und verkaufen zu Fabrikpreisen das Paar 6 Sgr. 3 Pf., 3 Paar 18 Sgr., und geben Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:
Herr **Ernst Brauner**, Schuh- und Stiefelfabrikant und Lederhändler in Hirschberg, Stockgasse 126,
Frau **C. Lachmann** in Greiffenberg, Ring 28.
Frankfurt a. d. O., im Dezember 1863.
Rob. v. Stephani.

Gänzlicher
Ausverkauf.

Der wirklich reelle vollständige **Ausverkauf** meines
Galanterie-, Kurzwaaren-, Glas- u. Porzellan-Geschäfts
findet wegen **baldiger** Auflösung desselben nur noch **kurze** Zeit statt.
Um mit meinem großen Lager **bald** zu räumen, sind jetzt die Preise noch um Bedeutendes herabgesetzt. Wiederverkäufer mache ich besonders darauf aufmerksam.
August Wendriner in Hirschberg,
898. Butterlaube Nr. 36.

760.
Tafelglas
empfehlen **H. Wittwer & Co.** in Jauer.

---

761. 60 Schock ganz gesundes **Schotenstroh** offerirt zum Verkauf der Gutsbesitzer **Thamm** in Herrmannsdorf.

---

815. **1000 Scheffel gute Kartoffeln** verkauft im Ganzen oder in einzelnen Posten:
Das Wirthschafts-Amt Holzkirch bei Lauban.

---

885. Zwei hochtragende **Nutz-Kühe** stehen zum Verkauf in No. 9 zu Schwarzbach.

622.
Schafvieh-Verkauf.

50 kräftige Zuchtschafe und 30 starke Hammel als Wollträger werden verkauft und nach der Schur abgelassen von dem Dom. Erdmannsdorf.

Bolkenhain.

Dienstag den 2. Februar bin ich im „schwarzen Adler" mit Perücken, Scheiteln, Zöpfen, Unterlagen ꝛc. anzutreffen.
901. **F. Hartwig**, Hof-Friseur.

798.
Danksagung.

Seit langer Zeit litt ich an heftigen Brustschmerzen, so daß ich des Nachts kaum schlafen konnte und täglich matter wurde; ich habe sehr viele Mittel dagegen angewandt, aber alle blieben ohne Erfolg. Auf Anrathen eines Freundes kaufte ich mir bei Herrn Ernst Günther, Peterstraße Nr. 27, einige Flaschen **Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup** und kann mit gutem Gewissen bescheinigen, daß ich nach dem Gebrauch von meinem Uebel gänzlich befreit bin, weshalb ich dieses vortreffliche Mittel jedem Leidenden auf das Angelegentlichste empfehlen kann; dieses der Wahrheit gemäß.
Ernst Gehrmann,
Leipzig, den 28. Octbr. 1863. Hôtel garni.

Zu haben bei:
Eduard Neumann in Greiffenberg.

*

Ballkränze und Coiffüren, auch **Tarlatan** zum Garniren von Ballkleidern empfiehlt 893. **F. Sieber.**

823. **Neue böhmische Bettfedern**
in schöner Auswahl, guter Qualität, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Hirschberg. **Lippmann Weißstein,** Garnlaube No. 28.

801. **Frische Fastenprezeln** empfiehlt von heute ab
Liebenthal. J. Wecker.

770. Mehrere Heiz- und Kochöfen nebst Zubehör stehen im alten Stockhause zum Verkauf.

728. Allen verehrl. Consumenten hiermit die ergebenste Anzeige: daß von jetzt ab aus meiner Getreide-Dampfbrennerei höchst rectificirter **Getreide-Spiritus,** so wie auch Branntwein von allen Graden in jeder Quantität rein und unverfälscht zu haben ist.
Herischdorf bei Warmbrunn, den 21. Jan. 1864.
C. E. Böhm.

816. **Brennholz-Verkauf.**
In dem Dominialforst zu Möhnersdorf, zwischen Hohenfriedeberg und Freiburg, steht ganz trockenes reichlich ¾ langes gemischtes Reisig zu herabgesetztem Preise für 1 Thlr. 24 Sgr. à Schock zum Verkauf. Käufer haben sich bei dem Revierförster Linke zu melden.

Harz!!!
fein helles französisches circa 500 Centner Rest à 10 Thlr. frei Bunzlau per Cassa abzulassen bei
839. **Franz Darré in Breslau.**

762. Zwei Ponny, ein Rappen und eine Falbe, stehen in der Brauerei zu Petersdorf zum Verkauf.

835. **Petroleum,**
prima Qualität, empfiehlt
Friedeberg a. Q. **A. Peukert.**

869. Eine neue **Mangel** steht zum Verkauf bei
Paul in Maiwaldau.

Kocherbsen von ganz vorzüglicher Qualité, welche in kürzester Zeit weich kochen, sowie **Pferdebohnen** zur Saat sind in größeren und kleineren Partieen verkäuflich auf dem
867. Dominio Alt-Kemnitz.

10979. **Verkauf des berühmten Zahnschmerzstillenden Mundwassers** von Herrn E. Hückstädt: in Hirschberg bei Robert Friebe, in Greiffenberg bei W. M. Trautmann.

799. Hrn. **E. Hückstädt** ersuche ich, mir umgehend solches **Zahn-Mundwasser** zu senden, wie Herr Biedermann in Jerichow bekommen hatte.
Streckenthin bei Reselkow. Rudolph Geese.

Respiratoren
oder **Lungenschützer**
empfiehlt bei der jetzt empfindlichen Kälte für Kehlkopf- und Lungenleidende, auch zum Gebrauch bei Schlittenfahrten die Fabrik von Respiratoren von **Haertel,**
Breslau. 358. Oblauerstraße 29.

808. Ein gut erhaltenes Billard von Kirschbaum, neu überzogen, nebst Zubehör, steht preiswürdig zum Verkauf bei M. König, im goldenen Löwen zu Schweidnitz.

727. Diejenigen der Herren Kaufleute, welche noch Niederlagen von meiner vorzüglich triebkräftigen sehr weißen und jeden Tag frisch fabricirten **Preßhefe** wünschen, wollen sich gefälligst recht bald an den Unterzeichneten wenden.
Herischdorf bei Warmbrunn, den 21. Jan. 1864.
C. E. Böhm.

726. **Preßhefe**
sehr weiß und von vorzüglicher Triebkraft liefert jeden Tag frisch die Dampfbrennerei des C. E. Böhm
zu Herischdorf.

30 Schock trockene Baubretter, 12 Fuß rheinl. lang, à 9 rtlr., und Bestellung auf 50 Schock dito, sowie 200 Schock Latten,
125 Scheit-Klaftern à 3 rtl. 25 sgr., gespalten Frühjahr 1863, 100 Klaftern trockene Knüppel à 3 rtl. 5 sgr., 200 Klaftern trockene Stöcke à 2 rtl.,
60 Schmelz-Oefen in allen Farben von 12 — 18 rtl., weiße Schmelz-Oefen aus Veltener Thon bei Berlin à 40 rtlr., und 125,000 Ziegel I. Kl. 10⅓ rtl., II. Kl. 9⅓ rtl.
stehen auf der Herrschaft Meffersdorf zum Verkauf.
Mit dem 1. Februar beginnt der Verkauf von Stangen aller Sortimente von **Bauhölzern** und Brennhölzern im Schwertaer Revier. 624.

628. **Zu verkaufen:**
1 kupferner Braukessel zu 1040 Qu., 1 Stellbottig zu 2571 Qu., 1 Maisch- und Bier-Bottig zu 2137 Qu. und 1 Kühlschiff zu 1238 Qu., welche in gutem Zustande sind.
Wirthschafts-Amt Waltersdorf bei Lähn.

797. **R. F. Daubitz'scher**

Kräuter-Liqueur.

Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19, zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:

Seit meiner Kindheit an periodischem Blutandrang nach dem Kopfe und Kopfschmerz leidend, habe ich vor und nach die verschiedensten Mittel gegen mein Leiden gebraucht, jedoch ohne dauernden Erfolg. Vor etwa neun Monaten versuchte ich dann den Daubitz-schen Kräuter-Liqueur, welcher auch schon nach kurzem Gebrauche das Uebel nicht allein vollständig beseitigte, sondern, als Präservativ seitdem angewendet, gänzlich fern gehalten hat.

Ebenfalls bin ich im Stande, die Ansicht zu widerlegen, als wenn man sich durch fortgesetzten Gebrauch an das Mittel derart gewöhnen könnte, daß es seine Wirkung verliert; im Gegentheil habe ich bei mir die Erfahrung gemacht, daß ich nur durch regelmäßigen Gebrauch des Mittels (ich nehme Morgens und Abends ein Liqueurgläschen voll) mich in dem Zustande körperlichen Wohlbehagens zu erhalten vermag, welchen ich dem Daubitz'schen Liqueur verdanke.

Ich freue mich deshalb, dies dem Herrn Erfinder in dankbarer Anerkennung und der Wahrheit gemäß bezeugen zu können. Rud. Adams,

Berlin. Portrait- und Historienmaler, Matthäikirchstr. 2.

Autorisirte Niederlage bei:

A. Edom in Hirschberg.

C. E. Fritsch	in **Warmbrunn.**
A. Thamm	in **Schönau.**
Ed. Neumann	in **Greiffenberg.**
Franz Gärtner	in **Jauer.**
J. C. H. Eschrich	in **Löwenberg.**
Heinrich Letzner	in **Goldberg.**
E. Rudolph	in **Landeshut.**
J. F. Menzel	in **Hohenfriedeberg.**
G. Kunick	in **Wolkenhayn.**
J. F. Machatscheck	in **Liebau.**

759. **Ein Flügel,**

in gutem Zustande, 7½ octavig, steht billig zu verkaufen in Schmiedeberg Nr. 546.

852. Zur gegenwärtigen Wintersaison empfehle ich die seit mehr als 15 Jahren rühmlichst bekannten

Ed. Groß'schen Brust-Caramellen

in ächter Beschaffenheit, Prima-Carton (stärkste Qualité) à 1 rtl., in chamois à 15 sgr., in blau à 7½ sgr. und in grün à 3¾ sgr., als das Vorzüglichste bei Husten, Hals- und Brust-Beschwerden.

Caroline Scoda in Friedeberg a. Q.

Johann Andreas Hauschild's

vegetabilischer Haarbalsam. 802.

Die mir in täglich wachsender Zahl von Personen aller Stände, sowie wiederholt von königlichen und fürstlichen Höfen zugegangenen Entbietungen und Anerkennungsschreiben liefern unstreitig den sichersten Beweis, daß unter allen derartigen Mitteln der

Hauschild'sche Haarbalsam

das einzige ist, durch dessen Anwendung man **das Ausfallen der Haare wirklich zu beseitigen** und **auf bereits kahlgewordenen Stellen den Haarwuchs wiederherzustellen** im Stande ist. Es mögen daher die nachstehend wörtlich abgedruckten Briefe u. s. w. an Stelle jeder weiteren Anpreisung und als neue Belege für die Wirksamkeit des Balsams dienen.

Ich wollte Sie freundlichst ersuchen, mir für beiliegende 2 Thlr. Hauschild'schen Haarbalsam zu senden, aber sobald als möglich, da mein Vorrath zu Ende geht.

Ich bekam im zehnten Jahre das Nervenfieber, wo mir das ganze Haar ausging, es war damit noch nicht vorbei, ich bekam es nach ¾ Jahr noch einmal und Gehirnentzündung dazu, überhaupt habe ich damals immer an Kopfschwäche gelitten, mein Haar war und blieb ausgegangen und ich bekam keine Spur davon wieder, ich wurde 14 Jahr und da kaufte ich mir eine Tour, da ich mich nicht mehr so sehen lassen wollte und bin nun bis jetzt (ich bin 21 Jahr alt) damit gelaufen.

Aber nun ist mein Haar ringsherum nachgewachsen und sogar stark, nur auf dem mittleren Kopfe fehlen sie mir noch, doch bemerkte ich auch da schon nach der ersten Flasche junge Haare, aber sehr fein und gries, doch glaube ich gewiß, daß sie sich auch da bald in der gehörigen Stärke einfinden werden, wenn ich den Gebrauch des Balsams länger fortsetze ꝛc.

Halberstadt. **F. Franz**, Lichtengraben 163.

Von demselben am 15. August.

Ich ersuche Sie freundlichst, mir für einliegende 2 rtl. Hauschildschen Haarbalsam zu übersenden, der Erfolg ist wirklich ausgezeichnet, es kommt jetzt **überall** junges Haar hervor; Ihrem Rath zu Folge hatte ich die mittleren Stellen mehrmals rasiren lassen und hat sich dies ebenfalls sehr bewährt. Ich sage Ihnen meinen aufrichtigsten Dank und hoffe auch diesmal auf baldigen Empfang, da mein Vorrath wieder zu Ende ist. **F. Franz.**

Der Hauschild'sche Haarbalsam ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., ½ Fl. à 20 Sgr., ¼ Fl. à 10 Sgr. echt nur bei mir und
in Goldberg allein bei Herrn **F. H. Beer**,
in Löwenberg allein bei Herrn **Theod. Rother**
zu haben.

Jul. Kratze Nachfolger in Leipzig.

625. **Nicht zu übersehen!**

Eine ganz neue Strohhut-Presse, nach der neuesten Konstruktion gebaut, und eine Rippmaschine für Putzmacherinnen stehen für einen billigen Preis zum Verkauf beim Schlossermeister **A. Hoppe** in Freiburg i. Schl.

812. **Kaufgesuch.**

Ohnweit Landeshut, wenn auch 2 Meilen entfernt, beabsichtige ich eine Parzelle Nadelholz von 10 bis 50 Morgen zu kaufen. Die Dimension kann vom Kloß bis Grubenholz sein, und wollen sich Verkäufer an den Unterzeichneten wenden. **G. Haacke.**
Reußendorf bei Waldenburg, den 25. Januar 1864.

---

872. **Einkauf**

von gebrauchten Möbels, Kleidungsstücken aller Art, Metallen, Makulatur, Hadern, Knochen bei **C. Jente,**
Hellergasse neben dem Gasthof zum Kynast.

---

856. **Ein sehr böser starker Kettenhund wird zu kaufen gesucht bei C. Hirschstein.**
Dunkle Burgstraße No. 89.

Zu vermiethen.

877. Der dritte Stock, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, so wie der Verkaufsladen nebst Wohnungsgelaß ist zu vermiethen und von Ostern ab zu beziehen bei
verwittw. Kaufmann Schöbel. Schulgasse 109.

---

831. Zwei Stuben nebst Küche und Zubehör sind an einen ruhigen Miether in Nr. 475 äußere Schildauer-Straße zum 1. April zu vergeben.

---

667. Eine freundlich gelegene Wohnung, parterre, an der Straße von Hirschberg nach Warmbrunn, dem Zoll schräge über, bestehend in 2 Stuben und Küche, ist mit Zubehör und Gartenbenutzung bald oder zu Ostern zu vermiethen in Nr. 92 zu Herischdorf.

---

412 Zu Herischdorf, nahe an Warmbrunn, ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus der ersten Etage, zwei Giebelstuben und Zubehör, zu vermiethen und Ostern d. J. zu beziehen. Ende, Stellmachermeister.

---

838. In meinem Hause, Nicolai-Straße No. 52 (das nächste Haus vom Markte) ist eine sehr günstige Gelegenheit für ein Detail-Geschäft, bestehend aus: 2 Gewölben, Stuben, Küche, sehr bequemen Kellern 2c., vom 1. April c. an, für 90 Thl. jährlich zu vermiethen. Heinrich Engelhardt.
Lauban, den 27. Januar 1864.

Personen finden Unterkommen.

763. Ein Stellmacher-Geselle findet bald Arbeit bei dem Stellmacher Heyer in Herrmannswaldau.

---

896. Für einen beinahe 2 Morgen großen Garten, dessen Cultur in Gemüse- und Obstzucht besteht, wird sogleich oder zum 1. März ein Gärtner gesucht. — Derselbe muß gute Dienst- und Führungs-Zeugnisse aufzuweisen haben und sich neben der Gartenarbeit auch noch zu Hausarbeit, namentlich Bedienung verstehen. — Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

---

873. Perfecte Köchinnen, Schleußerinnen und Viehmädchen, überhaupt Dienstboten jeglicher Art können sich bei mir melden und finden Unterkommen durch
Clothilde Jente, Gesinde-Vermietherin,
wohnhaft neben dem Gasthof „zum Kynast".

---

883. **Ein Uhrmacher-Gehülfe, aber nur ein guter Arbeiter, findet Condition bei dem Uhrmacher Julius Beyer in Hirschberg.**

---

723. Ein 1ster Violinspieler findet sofort in meinem Orchester eine Stelle unter annehmbaren Bedingungen. Das Nähere beim Stadtmusikus Wolff in Guben.

---

813. Ein in seinem Fache **tüchtiger Barbiergehülfe,** welcher Condition auf Stube annehmen will, kann sich sofort melden bei
J. Götting, Barbier in Hirschberg.

---

641. Für eine Schneidemühle mit 2 Gattern wird ein tüchtiger Brettschneider, der jedoch dieselbe in jeder Beziehung selbst führen kann, bei gutem Gehalt verlangt. Offerten sind franco an Hrn. C. H. Neumann in Freiburg i. Schl. einzureichen, auch persönliche Meldungen dort anzubringen.

---

828. **Ein Töpfergesell**
auf Scheibe findet lohnende und dauernde Accord-Arbeit bei Ferdinand Unger in Warmbrunn, Voigtsdorferstr.

---

827. Ein verheiratheter Wirthschafts-Vogt, welcher alle Schirrarbeit versteht und über seine Brauchbarkeit genügende Atteste vorzulegen hat, findet bei gutem Lohn und Deputat sofort ein dauerndes Unterkommen.
Dom. Kieslingswalde bei Lichtenberg, Kreis Görlitz,
den 25. Januar 1864.
Jende, Wirthschafts-Inspector.

---

693. **6 Arbeiter** finden das ganze Jahr Arbeit auf dem Vorwerk Riemendorf und können daselbst gleich antreten; 2 verheirathete können auch freie Wohnung erhalten.

---

806. Auf dem Lehngut Birkigt wird ein Pferdeknecht zum sofortigen Antritt oder vom 1. April ab zu miethen gesucht; ebendaselbst wird eine Magd gebraucht.
Ohrenberg.

---

626. Zum 1. April d. J. wird die Stelle einer Wirthschafterin auf dem Dom. Schwerta vacant. Hierauf Reflectirende, die namentlich in der Milchwirthschaft erfahren sein müssen und sich hierüber, sowie sonstigen Führung durch gute Zeugnisse auszuweisen vermögen, wollen sich melden beim Wirthschaftsamt daselbst.

---

818. Eine tüchtige Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. April d. J. einen guten Dienst im herrschaftlichen Schlosse zu Malitsch bei Jauer. Persönliche Meldung wird gewünscht oder frankirte Einsendung der Zeugnisse unter der Adresse des Rent-Amts gewärtigt.

Personen suchen Unterkommen.

738. Für einen Commis, der der deutschen Correspondence und doppelten Buchhaltung vollkommen mächtig und im Leinenfabrikationsgeschäft besonders eingearbeitet ist, sucht eine geeignete Stellung zum baldigen Antritt und ist zu Auskunft bereit
Gustav Herzig in Hermsdorf u. K.

---

842. **Eine tüchtige Directrice**
sucht in einem größeren Putzgeschäft ein baldiges Engagement. Portofreie Anfragen in der Expedition d. Boten.

Lehrlings - Gesuche.

683. In meinem Garn- und Colonialwaaren-Geschäft wird Termin Ostern die Stelle eines Lehrlings offen, wozu sich gebildete junge Leute von auswärts melden können.
Hirschberg. **Chr. Gottfr. Kosche.**

889. Ein gesunder, kräftiger Knabe, der Lust hat Maler zu werden, findet zu Ostern ein Unterkommen beim
Maler **Böhm**, Hirschberg, Ring, Butterlaube 37.

859. Einen Lehrling nimmt an
der Schuhmachermstr. Marks in Boberröhrsdorf.

819. **Ein junger Mann, welcher die Landwirthschaft erlernen will, findet sofort oder Termin Ostern beim Unterzeichneten eine freundliche Aufnahme. — Pension pro anno 100 Thaler.**
Seichau, Kreis Jauer, im Januar 1864.
Endtricht, Wirthschafts-Inspector.

747. **Ein Knabe, welcher sich der Bildhauerei widmen will, findet unter annehmbaren Bedingungen von Ostern dieses Jahres ab ein Unterkommen beim Bildhauer G. Schwabe in Lauban.**

Gefunden.

879. Zwischen Maiwaldau u. Schildau hat sich ein scheckiger Hund zu mir gefunden. Verlierer melde sich in Nr. 51 zu Schildau.

824. **Gefunden**
wurde in hiesiger Stadt ein Regenschirm; gegen Erstattung der Insertionskosten abzuholen bei
Hirschberg. A. Werft.

Verloren.

811. Der Finder eines fuchsfarbenen, flockhärigen kleinen Hundes, welcher am Dienstag den 26. d. M. in Hirschberg auf dem Markte verloren worden, wird gebeten, denselben beim Gastwirth Fischer in Gotschdorf abzugeben.

Geldverkehr.

820. **1000 Thlr.** sind sofort gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Nachweis giebt die Exped. des Boten.

809. Gegen pupillarische Sicherheit sind **350 Thaler** zu Ostern auszuleihen.
Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

821. **400 Thaler** sind gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Besitzungen zu verleihen.
Auskunft ertheilt die Expedition d. Boten.

745. **2000 Thlr.** werden gegen pupillarische Sicherheit und zu fünf Procent Zinsen auf ein Grundstück gesucht. Auskunft ertheilt
der Kämmerer a. D. Beyer in Löwenberg.

50, 100, 200, 250, 600 und 1000 Thaler sind gegen **gute** Sicherheit zu verleihen durch den
724. Commissionair **J. A. Börner** in Lauban.

807. **250 Thlr.** und **1000 Thlr.** sind gegen genügende Sicherheit auszuleihen. Cuontz in Warmbrunn.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.
Mittwoch den 3. Februar
Fünftes Abonnement-Concert.
Zur besondern Aufführung gelangt mit: „Prager Stammblätter", humoristisches Potpourri von Komsak.
Anfang Punkt 7 Uhr Abends.
880. J. Elger, Musik-Director.

860. Sonntag den 31. d. M. ladet zu gut besetzter **Tanzmusik und frischen Pfannenkuchen** ergebenst ein Gemseschädel in Straupitz.

849. **Concert-Anzeige.**
Künftigen Dienstag, als den 2. Februar 1864, ladet der Unterzeichnete zum Concert ergebenst ein. Anfang ½8 Uhr. Entree 2½ Sgr. Nach dem Concert findet Tanz statt.
Gottwald, Gastwirth in Hartau bei Landeshut.

870. Auf Sonntag den 31. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlich ein Berndt in Eichberg.

825. Sonntag den 31. d. M. ladet zum Tanzvergnügen bei Hornmusik freundlichst ein G. Hain in Herischdorf.

858. **Zum Tanzvergnügen**
auf Sonntag den 31. d. Mts. ladet ergebenst ein
Warmbrunn. **Otto** im Roß.

857. **Einladung.**
Auf vielseitiges Verlangen ladet auf heute noch einmal zum Hasen- u. Gänsebraten freundlichst ein
Warmbrunn. Otto im Roß.

871. Auf Sonntag den 31. Januar ladet zum 5. Bürgerkränzchen in den Gasthof zum weißen Adler in Warmbrunn in den geschmackvoll dekorirten Saal ergebenst ein:
Der Vorstand.

845. Auf Sonntag, als den 31. Januar, ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein
Arnsdorf. Ch. verwittw. Scholz.

865. Auf Sonntag als den 31. Januar c. ladet zum **4ten Kränzchen** in den Gasthof „zum weißen Löwen" ein:
Hermsdorf u. K., den 27. Januar 1864.
Der Vorstand.

866. Sonntag den 31. d. M. **Tanzmusik** bei
Rüffer in Giersdorf.

887. Sonntag den 31. d. Mts ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Giersdorf ergebenst ein Ernst Wehner.

800. Sonntag den 31. d. Mts.
Zweites Kränzchen für Voigtsdorf
im deutschen Kaiser, wozu freundlichst einladet Tschentscher.

846. Zukünftigen Sonntag, den 31. d. Mts., ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
A. Wagner in Petersdorf. (Vitriolwerk.)

861. Sonntag den 31. Januar **Vereins-Kränzchen** in Petersdorf, wozu freundlichst einladet:
Der Vorstand.

874. Sonntag den 31. d. M. Tanzmusik in der Giesse.

764. **Sonntag den 31. Januar**
zur Geburtstagsnachfeier Friedrich d. Großen
Großes Tanzvergnügen
und Schlachtmusik.
Schmiedeberg. R. Cassius.

884. Sonntag den 31. d. Mts. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Elger in Alt-Kemnitz.

832.
Maskenball-Anzeige.

Sonntag den 14. Februar wird auf hiesigem Schützen-Saal ein **Maskenball** abgehalten werden, wozu ein hiesiges wie auswärtiges Publikum ganz ergebenst eingeladen wird.
Entree à Person $7\frac{1}{2}$ sgr.
Eintritt: Abends von 7 bis 8 Uhr.
Billets sind vorher bei dem Schützen-Hauptmann Menzel und bei dem Rendanten Werner zu haben.
Masken-Anzüge sind an demselben Tage im Gasthof zum blauen Stern zu bekommen.
Für Bequemlichkeiten, gute Musik, gute Speisen und Getränke ist Vorkehrung getroffen.
Schönau, den 27. Januar 1864.
Die Schützen-Gilde.

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
	A. Mit Personen-Beförderung.	
12^{50} Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau	1 Nachts.
12^{50} "	2., " " " Görlitz	1 "
$4\frac{1}{2}$ Morgens.	3., " " " Freyburg p. Landeshut	$11\frac{1}{2}$ Abends.
7-8 "	4., " " " Schreiberhau	10^{30} Vormitt.
8 "	5., " " " Liegnitz	$5\frac{1}{2}$ Nachmitt.
$11\frac{3}{4}$ "	6., " " " Freyburg p. Bolkenhain	$3\frac{1}{2}$ "
$1\frac{1}{4}$ Nachmitt.	7., " " " Schmiedeberg	$12\frac{1}{4}$ "
2^{10} "	8., " " " Görlitz......	$1\frac{1}{2}$ "
$2\frac{3}{4}$ "	9., " " " Bunzlau....	$12\frac{1}{2}$ "
$3\frac{1}{2}$-$4\frac{1}{2}$ "	10., " " " Schreiberhau	7^{25} Abends.
$8\frac{3}{4}$ Abends.	11., " " " Liegnitz	7 Morgens.
$11\frac{1}{4}$ "	12., " " " Freyburg p. Bolkenhain	$4\frac{1}{4}$ "
	B. Ohne Personenbeförderung.	
$3\frac{1}{2}$-4 Nachm.	13., Nach u. von Schmiedeberg	10 Abends.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 28. Januar 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	16	—	2	7	—	1	21	—	1	10	—	—	27	—
Mittler	2	11	—	2	3	—	1	18	—	1	8	—	—	26	—
Niedrigster	2	9	—	2	2	—	1	16	—	1	5	—	—	25	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 27. Januar 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	10	—	2	1	—	1	17	6	1	7	—	—	25	6
Mittler	2	6	—	1	27	—	1	16	—	1	6	—	—	25	—
Niedrigster	2	2	—	1	24	—	1	15	—	1	5	—	—	24	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 27. Januar 1864.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco $13\frac{2}{3}$ G.

Cours-Berichte.

Breslau, 27. Jan. 1864.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		96	Br.
Louisd'or		—	—
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		$82\frac{7}{12}$	Br.
Freiw. St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
$4\frac{1}{2}$ pCt. Preuß. Staats-Anleihen		$100\frac{1}{4}$	Br.
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	105	Br.
Präm.-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$120\frac{1}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$88\frac{1}{2}$	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	—	—
Schles. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$92\frac{5}{12}$	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	$100\frac{1}{2}$	Br.
dito Rustical	4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B.	4 pCt.	—	—
dito dito Lit. C.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$100\frac{1}{3}$	Br.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	$97\frac{5}{12}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	4 pCt.	$65\frac{3}{4}$	G.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	$121\frac{3}{4}$	G.
Neisse-Brieger	4 pCt.	$81\frac{1}{2}$	Br.
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$ "	$145\frac{5}{6}$	Br.
dito Lit. B.	$3\frac{1}{2}$ "	$133\frac{1}{4}$	G.
Cosel-Oderb.	4 pCt.	$49\frac{3}{4}$	G.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$151\frac{5}{6}$	bez.
dito 2 Mon.	$150\frac{5}{6}$	bez.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	6. $18\frac{1}{6}$	bez.
Wien in Währg. 2 M.	81	G.
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.